Asc.
409
d

Asc
409d

Asc. 409 d

61 B

Prüfungstafel

und

Gebete

für

Beicht- und Abendmahlstage.

Zweite Auflage.

Nürnberg,
im Verlage der J. Ph. Raw'schen Buchhandlung.
1841.

Beicht-

und

Communion-Büchlein

für

evangelische Christen.

[Von Wilh. Löhe]

Der Mensch prüfe sich selbst, und alsdann esse er von diesem Brode und trinke von diesem Kelche.
1. Cor. 11, 28.

Nürnberg,
im Verlage der J. Ph. Raw'schen Buchhandlung.
1841.

Campescher Druck.

Seinem

einzigen Bruder

gewidmet

von

dem Herausgeber.

Psalm 133.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorwort
zur ersten Auflage.

Es ist zu den nachfolgenden, mit Ausnahme eines einzigen Gebetes und sonst weniger Worte, aus älteren Zeiten stammenden Blättern Weniges zu bemerken. Der Leser wird von selbst bemerken, daß das ganze Büchlein eine einfache Form hat, daß die darin enthaltenen Gebete die nicht reizen und erfreuen, welche kein betendes Herz zum Betbuche mitbringen, durch's Buch erst in den Gebetseifer hineingetrieben werden wollen. Es sind keine Tulipanen. Indessen ist das kein Tadel. Manche vornehme Leute befleissigen sich in Kleidung und Haushaltung der Einfalt, seitdem es ihnen der Mittelmann in der

Pracht voraus oder wenigstens gleich thun will; gleicher Maßen könnte ein nüchterner Mann durch den Uebersatz der Wortplänkeleien die Einfalt alter Erbauungsbücher schätzen gelernt haben. — Den Inhalt anlangend haben manche neuere Gebete mehr Gedanken, als die Gebete des nachfolgenden Büchleins und andere ältere Gebete; oder hätte ich schreiben sollen: «sie haben mehr Gedänkchen und keine Gedanken?» Es ist da, wie mit den Bäumen: wo sie so dichte stehen, sind sie klein und dünn, — wo sie aber dem betrachtenden Wanderer Raum lassen, zwischen ihnen hinzuwandeln, da sind sie groß und stark und der Hauch des allgegenwärtigen Gottes redet zwischen ihren Zweigen lauter. Das Eine, was Noth thut, ist in den alten Gebeten oft recht gut festgehalten, besser, als in den neumodischen.

Ueber die Anzahl und Ordnung der Gebete kann ein Anderer andere Gedanken haben, als der Herausgeber dieser kleinen Sammlung: es kann da jeder seine Gedanken haben, die man ihm eben so wenig wehren will, als kann. Nur

das bemerken wir. Die kleine Frist der öffentlichen Communion ist mit kleinen Gebeten verhältnißmäßig reichlich bedacht; vielleicht hält sich Mancher d'rüber auf und spricht: «Wer kann da immer das Buch in der Hand haben und alle diese Gebete lesen?» Wer nun ja so etwas einwenden will, den bitten wir, anzunehmen, daß wir ihm mehr die Gebete des Buches in den Sinn, als das Buch in die Hand wünschen; oder — wir wollen ihm nur ein Beispiel geben, was man etwa in seinem Herzen bei der Communion beten könnte. Hat einer ein betendes Herz, so weiß er auch, wie viel man oft in wenigen Minuten beten kann, — er weiß, daß Herzensgebet schneller, als ein Pfeil, zu seinem Ziele eilt — und daß aus einem göttlichen Gemüthe in wenig Minuten viele Pfeile des Gebetes fliegen. Wendet aber einer ein, daß manchmal eine betende Seele eine gute Weile bei Einem Gegenstande verweilt, so geben wir das auch zu; — bei wie vielen Gegenständen verweilen am Ende unsere Gebete? — Es gibt kein Gebiet, in dessen festbestimmten

Grenzen sich so viel scheinbar Contradictorisches vereinigte, als das inwendige Leben der Kirche; denn was ist unähnlicher, als Kopf und Fuß, und sind doch Eines Leibes Theile!

Uebrigens hätte der Herausgeber mit diesem Büchlein gerne den Confirmanden ein Geschenk gemacht. Es ist zwar Manches darin nicht oder noch nicht für Confirmanden, aber das Geschenk sollte eben kein Spielzeug seyn, das man ein wenig in den Händen führt und dann weglegt, — es sollte bei aller seiner Unscheinbarkeit eines etwas längeren Gebrauches würdig seyn. Viele naschen in ihren vielen Büchern und Freundschaften; in der Zeit, da's Noth thut, haben sie dann doch kein Buch und keinen Freund, mit dem sie sich erlaben könnten. Längere Erfahrung, eines Dings oftmaliger Gebrauch lehrt erst, ob etwas an demselben sey.

Möge unsre kleine Schrift wenigstens von den treuen Kindern der evangelisch-luther'schen Kirche nicht ganz verachtet werden! Ihnen möchte es gefallen! Der Reichthum unsrer Mutterkirche ist wie eine fette Wiese unter dem

Schnee des Frühjahrs: dies Büchlein ist ein Bündlein Kräuter, unter'm Schnee hervorgeholt, zu Liebe denen, welche die Wiese lieben. Wenn nun der Schnee gar hinweg ist und die Sonne mächtiger wird (wer freut sich nicht darauf?), dann wird das liebe reiche Grün und Gottes Segen über ihm vor allen Augen offenbar werden! — O liebe Sonne, Frühlingssonne, komm' empor und unter deinen Flügeln Heil! Amen. Friede dem Leser!

M. 31. Januar 1837.

L.

Vorwort

zur zweiten Auflage.

Die für unsern Geschmack auffallendsten Ausdrücke der ersten Ausgabe dieses Büchleins sind in dieser zweiten ausgemerzt; manche Gebete sind völlig umgegossen; andere, ältere und neuere, sind frisch hinzugethan; völlig umgeänderte Stücke, z. B. 23, 24 rc., sind, wie zur Entschuldigung vor modernen Ohren, mit Anführungszeichen gedruckt. Eine «umgearbeitete und vermehrte Ausgabe» kann also diese zweite der Prüfungstafel jeden Falls genannt werden. Möchte sie sich auch als eine verbesserte bewähren, nicht sowohl bei denen, welche auf leichtsinnige Weise, je

nachdem ihnen etwas den ersten Eindruck macht, urtheilen, sondern bei denen, die Gebete an die rechten Prüfsteine streichen, an Gottes Wort und ein betendes Herz ohne Falsch.

Inhalt.

1. Anrufung des dreieinigen Gottes zum Eingang ... 1
2. Ich bin der HErr, dein Gott! ... 2
3. Die zehen Gebote des HErrn, unsers Gottes ... 4
4. Der Mensch prüfe sich selbst. 1. Cor. 11, 28. ... 7
5. Um Erkenntniß der Sünde und wahre Buße ... 8
6. Prüfungstafel ... 10
7. Guter Rath nach Durchlesung der Prüfungstafel . 22
8. Gottes Wort und unser Gewissen ... 23
9. Sünde wider das Evangelium ... 26
10. Christus die Versöhnung für unsere und der ganzen Welt Sünden. Jes. 53. ... 29
11. a. b. An den Versöhner ... 31
12. An den Vater unsers HErrn JEsu Christi ... 34
13—16. Beichten zu Gott ... 34
17. Beichte nach einem besondern Sündenfall ... 43
18. Aengstliches Rufen eines Menschen, der oft Besserung versprochen und nicht gehalten hat, was er zugesagt hatte ... 46
19—21. Um ein versöhnliches Herz und Versöhnung mit dem Nächsten ... 48
22. Rechtschaffene Früchte der Buße ... 50
23. 24. Beichten vor dem Diener der Kirche ... 51

25. Beichte vor dem Diener der Kirche für Confirmanden ... 53
26. Beichte vor dem Diener der Kirche für Confirmandinnen ... 54
27. Beichte vor dem Diener der Kirche für sehr unmündige Confirmanden ... 55
28. 29. Gute Hoffnung aufrichtiger Beichtkinder auf die ersehnte Absolution ... 56
30. Vorbereitung zur Absolution ... 57
31. Was ist die Absolution? ... 58
32. Eine Stimme der Beichtväter an die Beichtkinder vor der Absolution ... 59
33—35. Absolutionsformeln ... 61
36. Eines Beichtvaters liebliche Auslegung der Absolution ... 63
37. Dankpsalm. Ps. 103. ... 65
38—42. Danksagungen nach der Absolution ... 67
43. Am Abend des Tages, an welchem man die heil. Absolution empfangen ... 71
44. Morgengebet am Abendmahlstage ... 73
45—48. Gebete zur Vorbereitung auf das heil. Abendmahl ... 76
49. Wider die Hindernisse der Andacht ... 79
50—52. Vermahnungen der Kirche zum heil. Abendmahl ... 80
53. Gebet nach der Consecration ... 88
54—60. Gebete vor dem Genusse des heil. Abendmahls ... 90
61. 62. Bei Empfang des Leibes Christi ... 93
63. Heilig, Heilig, Heilig! ... 94

64. 65. Bei Empfang des Blutes Christi 94
66. Im Hinweggehen 95
67. Wenn man wieder an seinen Platz getreten ist ... 95
68. Einsegnung nach vollendeter Communion 96
69—72. Dankpsalmen 96
73—79. Danksagungen nach dem heil. Abendmahle .. 101
80. Klage und Gebet nach Empfang des heil. Abendmahls 106
81. Um Besserung des Lebens 107
82. Gegen die Anfechtung, als ob man das h. Abendmahl unwürdig empfangen habe 107
83. Nachtgebet der freudenvollen Seele 109

Anhang.

Bußlieder 111
Abendmahlslieder 116

Bayerische Staatsbibliothek München

1.

Anrufung des dreieinigen Gottes zum Eingang.

Das walte der Allmächtige, der ein neues Herz und einen neuen Geist in uns schaffen, der das steinerne Herz aus uns wegnehmen und uns ein fleischernes, fühlendes Herz geben, der aus uns solche Leute machen kann, die in Seinen Geboten wandeln, Seine Rechte halten und darnach thun! Er wolle durch Seine allmächtige Kraft bewirken, was wir ohnmächtige Menschenkinder nicht vermögen!

Das walte der Erste und der Letzte, das A und das O, der Anfang und das Ende, der Anfänger und Vollender unsers Glaubens, der durch Seine Gnade machen kann, daß die Letzten die Ersten werden, und die, welche nur Eine Stunde gearbeitet haben, den Groschen der ewigen Seligkeit mit denen empfangen, welche des Tages Last und Hitze trugen! Er wolle, der gute Hirte, vom Morgen und vom Abend, von Mitternacht und Mittag herzuführen zu der Einen Heerde alle Seine Schaafe!

Das walte der Trost unserer Seelen, die Freude unsers Herzens, der Regierer unserer Gedanken, der Herrscher unsers Lebens, der Führer und Geleitsmann auf der ebenen Bahn, der in uns wirkt beide, das Wollen und Vollbringen! ER wirke in allen

armen Sündern wahre Buße und den Frieden Gottes in Christo Jesu, welcher höher ist, als alle Vernunft! Amen.

2.

Ich bin der HErr, dein Gott!

Fünfzig Tage nach dem Auszuge aus Aegypten, da das Volk Israel um den Berg Gottes Horeb gelagert war, kam der HErr, Jehova Zebaoth, um mit Seinem Volke von Angesicht zu Angesicht zu reden. Das Gebirge rauchte und die Hügel hüpften, finstre Wolken lagen donnernd auf dem Gipfel des Berges Gottes, Seine Strahlen fuhren aus den Wolken, Sein h. Engel ließ der Posaunen Hall lang hin tönen, wie er am Tage des Gerichts tönen wird. Schrecklich und prächtig offenbarte Sich der HErr! ER, der Richter aller Welt, kam, um Sein Gesetz, die Regel Seines Gerichts, bekannt zu machen, die strenge Regel eines strengen Gerichts. Als alles Volk Ihm gegenüber stand, voll Angst und Schreckens, begann der HErr Seine Befehle, und an der Spitze Seiner Worte stand Eins, in welchem alle Majestät des allmächtigen Redners offenbar wurde. Der HErr sprach:

Ich bin der HERR, dein Gott!

Die Könige der Erde haben dies Wort nachgeahmt und die Herrscher in Landen haben von ihm die Weise gelernt: vor ihren Befehlen nennen sie ih-

res Namens Herrlichkeit. So steht vor dem Gesetze Gottes Seines Namens Herrlichkeit. Jedermann erkenne an dem Worte: «Ich bin der HErr, dein Gott!» von wannen die kommenden Gesetze sind, wen der Uebertreter zu fürchten habe, wer die Uebertretung ahnden werde, mit wem der Sünder in Feindschaft tritt, — nämlich Seinen Gott, der ihn geschaffen hat sammt aller Heerschaar der Creaturen, — nämlich den HErrn Zebaoth, den «Ich-werde-seyn, der-ich-seyn-werde», den Ewigen, Unbegreiflichen, der da unveränderlich ist in Seinem Wesen und in Seiner Macht und in Seinem Worte, welcher ein Gesetz gegeben hat, das bleibet, wenn Himmel und Erde vergehen werden, und nach diesem Gesetze richten wird alle Völker und alle Seelen — und Dich, der Du diese Worte liesest! — Gegen wen sündigen wir in jeder Sünde? Gegen den HErrn, unsern Gott, den wir nicht sehen, und ER sieht alles und ist bei allen Sünden da, — den wir sehen werden und alle Seine Schrecken, — deß Wort wir vernehmen werden, wenn ER Urtheil spricht, — vor dessen schwerer, ewiglich strafender Hand uns niemand behüten und bewahren kann, als ER Selber. Denn es ist Einer, Ein vollkommener HErr, vor welchem Niemand unschuldig ist, der da allen flucht, 5. Mos. 27., und der da reich ist über alle an Barmherzigkeit!

3.

Die zehn Gebote des HErrn, unsers Gottes.

So spricht der HErr:

I. Du sollst nicht andere Götter haben neben mir.

Was ist das?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

II. Du sollst den Namen deines Gottes nicht unnützlich führen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bei Seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen; sondern denselben in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

III. Du sollst den Feiertag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und Sein Wort nicht verachten, sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.

IV. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen; sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

V. Du sollst nicht tödten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun; sondern ihm helfen, und fördern in allen Leibesnöthen.

VI. Du sollst nicht ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken und ein Jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

VII. Du sollst nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen; sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

VIII. Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden oder bösen Leumund machen; sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.

IX. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, und mit einem Schein des Rechten an uns bringen; sondern ihm, dasselbe zu behalten, förderlich und dienstlich seyn.

X. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdringen oder abwendig machen; sondern dieselben anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen?

Er sagt also: Ich, der HErr, dein Gott, bin ein starker, eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied; aber denen, so

mich lieben, und meine Gebote halten, thue ich wohl in tausend Glied.

Was ist das?

Gott dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten, darum sollen wir uns fürchten vor Seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun. Er verheißet aber Gnade und alles Gute allen, die solche Gebote halten; darum sollen wir Ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach Seinen Geboten.

4.

Der Mensch prüfe sich selbst.

1. Cor. 11, 28.

Du willst zur Beichte und zum h. Abendmahle gehen, und fragst: «Wie soll ich's anfangen, daß mein Werk Gott wohlgefalle, daß es mir heilsam sey, daß ich den Leib und das Blut des HErrn nicht zum Gerichte, sondern zu meiner Seelen Seligkeit empfange?» — Vernimm auf deine Frage die Antwort des h. Apostels Paulus 1. Cor. 11, 28. «Der Mensch, spricht er, prüfe sich selbst, und alsdann esse er von diesem Brote und trinke von diesem Kelche!» — Fragst du aber weiter: «Wonach soll ich mich prüfen?» so hält dir derselbe Apostel die Tafel des Gesetzes vor die Augen und spricht zu dir: «Aus dem Gesetz kommt Erkenntniß der Sünden!» — So sieh denn hinein in diese Tafel, in diesen Spiegel des Gesetzes und

vergleiche mit der Reinheit des Gesetzes die Reinheit, ja die Unreinheit deines Herzens und Wandels, auf daß dir zu Theil werde die erste Gnade, nämlich Erkenntniß der Sünden. — Weil aber der Blinde nicht sehen kann weder Schönheit noch Schmutz, es sey denn, daß er den HErrn anrufe: «Erbarme Dich meiner!» und weil kein Mensch von Natur seine Sünden recht und sich zum Segen erkennen kann; so wende dich auch du zu dem Vater des Lichtes, von welchem alle gute und vollkommene Gabe von oben herabkommt, und zu dem Sohne, der das Licht ist, welches alle Menschen erleuchtet, und bete:

5.

Um Erkenntniß der Sünde und wahre Buße.

Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz, prüfe mich und erfahre, wie ich's meine, und siehe ob ich auf bösem Wege bin und leite mich auf ewigem Wege! Ps. 139, 23. 24.

Himmlischer Vater, Du wollest mich um JEsu Christi willen mit Deinem heiligen Geiste erleuchten, daß ich aus dem hellen Spiegel des Gesetzes meine viefältigen, schweren und großen Sünden recht erkennen, mit Ernst betrachten und wohl erwägen möge. Zeige mir, HErr, die verborgene, angeborene Seuche meiner grundverderbten, bösen Natur; laß mich sehen, wie aus dem bösen Schatze

meines Herzens so viele böse Gedanken, Worte und Werke hervorgekommen sind. Gib mir zu erkennen den großen Jammer und die Noth, darein mich meine Sünden geführt haben; denn wir armen, blinden Menschen können es ohne Dein Wort weder wissen noch glauben, daß wir so elend sind, daß Du so heftig und schrecklich wider die Sünde zürnest und sie so hart und ewig mit unaussprechlicher Qual, Angst und Marter im höllischen Feuer an allen Unbußfertigen strafen willst. Darum, lieber Gott und Vater, hilf Du mir zur Erkenntniß, daß ich nicht mit der unbußfertigen Welt in Sicherheit dahinfahre und verderbe. Erweck' auch durch solche Erkenntniß in mir heilsame Furcht und Erschrecken vor meiner Sünde, vor Deinem gerechten Zorn und der ewigen Strafe; denn nur von Dir und Deiner Gnade quillt solche heilsame Furcht. Gib mir die Opfer, die Dir gefallen, einen geängsteten Geist, ein geängstetes und zerschlagenes Herz, daß ich solche Opfer zu Dir bringe. Dann ziehe mich auch, o Vater, zu dem Sohne, daß ich, vor Verzweiflung behütet, im Glauben an Sein h. Verdienst Zuversicht zu Deiner Gnade und den Frieden finde, den die Welt nicht kennt, — daß ich auch durch den Glauben an Ihn die Welt und Alles, was in der Welt ist, überwinde und bis an's Ende hasse, — daß ich endlich mit allen wahren Christen durch Gnade selig werde! Amen.

6.

Prüfungstafel.

Hast du so gebetet, so geh' an's Werk, betrachte die Gebote Gottes und bediene dich, wenn Du willst, dazu folgender Fragen der Prüfungstafel:

1. Ob du seit deinem letzten Abendmahlsgang Gott deine Gelübde zu halten, Seinem Worte gemäß zu leben treu beflissen warest? Oder ob du nach empfangener Absolution in vorige Sünden zurückgefallen bist?
2. Ob du an verjährte Sünden deiner Jugend mit immer erneuter Reue gedacht und, so oft du an sie dachtest, auch gewünscht hast, sie möchten nie geschehen seyn?
3. Ob du vorsätzlicher, muthwilliger Weise etwas begangen hast, wovon dich dein Gewissen schon voraus überzeugt hat, daß es Sünde?
4. Ob du in deinen Sünden dich auf die Langmuth und Gnade Gottes verlassen, darum desto sicherer in denselben fortgefahren, und so die Gnade auf Muthwillen gezogen hast?
5. Ob du gewohnt bist, dich bei deinen Sünden auf's Läugnen, Beschönigen und Bemänteln zu legen, wodurch Sünde mit Sünde gehäuft wird?
6. Ob du dich wohl manchmal bei Andern deiner Sünde und Uebelthat gerühmt hast?
7. Ob du bisher unter der Zahl solcher Leute gewesen, die nur aus Gewohnheit zur Beichte und zum heil. Abendmahl gehen?

8. Ob du wahrhaftig glaubst, daß du in der Beichte Gott im Himmel selber beichtest, und daß Er dir allda eine Absolution mittheilt, je nachdem Er dein Herz, deine Buße, deinen Glauben findet?

9. Ob du von Herzen glaubst, daß Alles, was in der Bibel steht, das wahre göttliche Wort sey, und ob du es für eine Regel und Richtschnur deines Glaubens und Lebens erkennst?

10. Oder ob du etwa jede Religion für recht hältst, in der Meinung, daß Jeder selig werden könne, er glaube, was er wolle?

11. Ob du von Gott und Seinem heil. Worte und dem, was zu Seinem Reiche gehört, lächerlich oder spottweise geredet hast?

12. Ob du Verspottung und Verdrehung des göttlichen Worts gerne angehört, dich daran belustigt, oder ob du ein herzliches Mißfallen daran gehabt hast, wenn Andere dergleichen vorbrachten?

13. Ob du nicht durch Stillschweigen dich versündigt hast, wenn etwas vorgebracht worden, das der Ehre deines Gottes zuwider gewesen? Ob du dergleichen abgestellt hast, wenn du konntest?

14. Ob du nicht manchmal der Menschen Furcht und Gunst dich hast bewegen lassen, deinen Heiland und Gott zu verläugnen und zu unterlassen, was du Ihm schuldig warst?

15. Ob du in Gottes Wort fleißig liesest, und ob es allemal mit gebührender Ehrfurcht geschieht?

16. Ob dir bisweilen Gedanken einfallen, als sey nicht blos Gottes Wort nicht Gottes Wort, son-

dern als sey überhaupt kein Gott, noch Heiland, und ob du solchen gefährlichen Gedanken durch herzliches Gebet zu Gott und deinem Heiland, so viel möglich, zu widerstehen suchst?

17. Ob du in der That und Wahrheit glaubst, daß Gott ein allgegenwärtiger Zeuge und Beobachter aller Gedanken, Begierden, Geberden, Worte und Werke aller Menschen — also auch deiner Gedanken, Begierden, Geberden, Worte und Werke je und je gewesen und auch noch sey?

18. Ob du auch fest glaubest, daß Alles, was dir bis hieher geschehen, es sey gut oder bös, nach Gottes Leitung geschehen, dir gut gewesen sey und zum Besten gedient habe?

19. Ob du Kreuz und Noth mit Geduld angenommen als Gottes väterliche, heilsame Züchtigung, oder ob du mit Ungeduld wider die Hand deines Gottes gemurrt hast, der dich schlug?

20. Ob du in deinem Kreuz, Krankheit und andern Zufällen auf die Hülfe deines einigen Arztes und Helfers im Himmel in gläubiger Zuversicht geharrt, oder auf ungebührliche, verbotene Mittel bedacht gewesen bist, oder gar dieselben wirklich gebraucht hast?

21. Ob du dem Aberglauben, der in der Welt so gemein ist, in dieser oder jener Sache nachgehangen?

22. Ob du zuweilen geflucht und ohne Noth geschworen? Ob dir Solches etwa gar zur Gewohnheit geworden?

23. Ob du nicht auch dem in der Welt beliebten Brauch nach bei Teufelholen &c. geflucht, um etwas dadurch zu bekräftigen und zu betheuern?

24. Ob du nicht auch etwas mit einem Schwur verheißen, das du gleichwohl nicht gehalten hast, ja nicht einmal zu halten gesonnen gewesen bist?

25. Ob du nicht die theuern Namen Gottes und Jesu Christi zum Sprüchwort gemacht, verstümmelt (z. B. Herr Je &c.) und, wie viele Kinder dieser Welt, zahllos und ohne Segen ausgesprochen und des Worts vergessen hast: «Der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der Seinen Namen vergeblich führt?»

26. Ob du die Wohlthaten, welche dir Gott bisher an Leib und Seele erwiesen, erkennst, Ihm dafür täglich dankst und solche recht gebrauchst und anwendest?

27. Ob du dich allezeit zum Gebete bereit hältst, dich und die Deinigen sonderlich Morgens und Abends, zu Gott zu rufen, ernstlich erweckest und anhältst?

28. Ob du dich nicht deines Gebetes schämest, falls dich während desselben ein anderer überrascht?

29. Ob du dein Gebet selbst verachtest, und wenn du gebetet, alsbald selbst nicht glaubst, daß du erhört bist?

30. Ob du dich leicht durch deine Nahrung oder andere Dinge von Gebet und Gottesdienst abhalten lässest?

31. Ob du unter der Zahl derjenigen seyest, welche ganze Monate hinstreichen lassen, ehe sie zur Kirche und zum Gottesdienste kommen?

32. Ob du dich leicht vom Tisch des Herrn abhalten lässest?
33. Ob du willig und mit Freuden zum Gotteshause gehest, oder ob es mit Zwang oder aus Heuchelei geschieht?
34. Ob du vor dem Kirchgang und während desselben für deinen Prediger, für dich und alle Zuhörer betest, daß das Wort Gottes nicht ohne Frucht gepredigt werde?
35. Ob du gewohnt bist, in der Kirche beim Gottesdienst zu schlafen?
36. Ob du nur wachst, wenn die Bußpredigt scharf ergeht, und von dem Evangelio der Gnaden dein unverständiges und hartes Herz sammt deinem Auge eingeschläfert werde?
37. Ob du nur immer gern Trostpredigten hörst, die Strafpredigten aber hassest? Ob du die Predigt, darin deine Sünden gestraft worden, oder welche sonst nicht nach deinem Sinne war, verhöhnt, verlästert oder dich über dieselbe beschwert hast?
38. Ob du den Prediger seines gebrauchten Strafamts wegen angefeindet, und ihm auf allerlei Art und Weise weh zu thun getrachtet hast?
39. Ob du in der Kirche geschwatzt und allerlei Händel ausgetragen hast?
40. Ob du dem gepredigten Wort allezeit nachdenkst und es zu Hause bei den Deinen, dir und ihnen zum Besten, wiederholst?
41. Ob, wenn der Gottesdienst zu Ende gebracht, du die übrige Zeit des Sabbaths gerne mit herz-

lichen Werken der Liebe, als z. B. Tröstung der Kranken, Besuchung der Armen und Elenden und Trauernden, oder auch mit heiliger Uebung, mit Gebet in der Kammer oder mit dem Lobe Gottes in der Mitte der Deinigen, zugebracht hast?

42. Ob du den Gotteskasten bedenkst und am Sonntag sonderlich das Wort in Erfahrung zu bringen strebst: «Geben ist seliger, als nehmen?»

43. Ob du deine Herzenslust und Freude an geistlichen Gesängen und Liedern hast, — ob du dich befleißigst, solche zu lernen, um Theil zu nehmen am Lobe Gottes, welches in der Versammlung erschallt?

44. Ob du an allerlei Predigten und Gesängen, gleichviel ob sie dem Worte gemäß seyen und dem Bekenntniß der Kirche, Freude hast — oder ob du die Geister prüfest, ob sie aus Gott sind, und nur die hörst, nur denen glaubst, die mit der reinen Lehre der Kirche Gottes harmoniren?

45. Ob du am Sonntag oder auch sonst statt in der Kirche im Wirthshaus und an eitlen Vergnügungsorten gewesen, und der Welt geholfen habest, den Tag zum verfluchtesten zu machen, welchen die Kirche durch Gottes Wort und Gebet zum segensreichsten zu machen trachtet?

46. Ob du von Jugend auf bis hieher deine Aeltern, Herren und Vorgesetzten gebührend geehrt, nach Gottes ernstem Befehl Gehorsam gegen sie bewiesen, oder ob du durch Widerspenstigkeit und Ungehorsam Gottes Zorn auf dich geladen?

47. Ob du gerne um deine alten Aeltern und Verwandten bist, ob dich ihre Gesellschaft nicht langweilt, ob du nicht lieber mit deines Gleichen Jüngeren dich erfreuest, als deinem grauen Vater und deiner alten Mutter die Freude deines Umgangs und Gespräches gönnst? Ob du nicht gegen Jedermann freundlich, gegen deine Aeltern stumm, verdrossen, mürrisch bist, — jedes Menschen Schwachheit leicht erträgst und entschuldigst, deiner Aeltern Schwachheit aber unerträglich findest?

48. Ob du in Feindschaft und Haß gegen deinen Nächsten hingehest und ihm allerlei Verdruß und Herzeleid anzuthun suchst?

49. Ob du zornig gewesen und noch gegenwärtig schnell zum Zorn bist?

50. Ob du zur christlichen Versöhnung allemal bereit gewesen und noch bist?

51. Ob du selbst zu allerlei Uneinigkeit, Zank und Streit Anlaß gegeben?

52. Ob du auch Lust hast zu Prozessen, und ob du dieselben zu verlängern und weit hinauszuziehen trachtest, um deinen armen Nächsten damit müde zu machen?

53. Ob du den Richter zu bestechen pflegst, wenn du eine böse Sache hast, und dich also sammt ihm an Gott versündigst?

54. Ob du den Armen und Geringen hart und streng begegnest, dich darauf verlassend, daß sie gegen dich nicht aufkommen können?

55. Ob du an deinem Feinde dich heimlich oder öffent-

lich gerochen, oder ob du noch im Sinne hast, dergleichen zu thun?

56. Ob du dich an deiner Feinde unschuldigen Kindern zu rächen begehrst? oder an ihrem Vieh und übrigem Eigenthum?

57. Ob du nicht deinem Nächsten an Hab und Gut Schaden gethan, und ob du den Schaden wieder ersetzt hast oder nicht?

58. Ob du deinen Nächsten wegen seines gottlosen Lebens zur Rede gesetzt und gewarnt und ihn wieder zurecht zu bringen gesucht hast, wenn er auf einen Irrweg gerathen?

59. Ob du für deines Feindes Bekehrung und Seligkeit gebetet — oder ihm Böses gewünscht und wider ihn gebetet hast?

60. Ob du dich schämst, die zu beneiden, welche besser oder mit besseren Gaben ausgerüstet sind, als du? Ob du das eine unfehlbare Mittel wider den Neid kennest und anwendest — d. i. ob du dich gegen die überlegene Tugend oder Gabe deines Nächsten durch innige Liebe zu ihm rettest, durch jene von dem Herrn erbetene und geschenkte Liebe, welcher das Fremde ist, wie das Eigene, und darum auch das Eigene, wie das Fremde?

61. Ob du armer Wanderer und nothleidender Christen dich gastfreundlich angenommen, nach Gottes ernstem Befehl, oder ob du dein Herz, deine Hand, dein Haus vor ihnen zugeschlossen?

62. Ob du der Faulheit, dem Müssiggang, Pflastertreten, Wirthshaussitzen (welches heut zu Tage

gar viel zum unchristlichen Leben hilft) ergeben seyest und ob du es forthin ernstlich zu meiden gedenkst oder nicht?

63. Ob du leichtfertigen Tanz geliebt und getrieben, bösen Begierden nachgegangen?

64. Ob du ein fremdes Weib (einen fremden Mann) gehalset, geküßt und betastet hast?

65. Ob du Hurerei zu Hause oder vor diesem in der Fremde getrieben?

66. Ob du deinen eigenen Leib entweiht und mit Sünden geschändet, die da schändlich sind zu sagen, — mit stummen Sünden? — Ob du der Lustseuche mit Gebet widerstanden?

67. Ob du deiner Hurerei und deines Sündenfalles Schuld auf Gott gewälzt, gleich als ob Er dich hätte fallen lassen?

68. Ob du in Gottesfurcht, mit Gebet und gutem Rath deinen Ehestand angetreten?

69. Ob du vor der Copulation des Priesters dich sammt deinem Gemahl nicht versündigt hast?

70. Ob du bisher in Hader und Zank mit deinem Ehegatten gelebt, und ihr also mit einander die Hölle gebaut habet und noch ferner zu bauen gedenket?

71. Ob du deinem Ehegatten, du seyest Mann oder Weib, die vor Gottes Angesicht geschworene Treue christlich und redlich gehalten, ob du ihn alleine meinest, ob es dir zu Herzen gehe, wenn Gott sagt, daß Er die Hurer und Ehebrecher richten wolle?

72. Ob du an deinem Ehegatten treulich handelst, oder ob du in seiner Abwesenheit oder sonst hinter seinem Rücken borgst, versetzest und ihn um das Seinige bringst?

73. Ob du wohl gar deinen Ehegatten böslich verlassen und von ihm gelaufen?

74. Ob du bisher nach Gottes Ordnung und ernstem Befehl die Deinen ehrlich versorgt, und insonderheit, wenn du Kinder hast, solche wohl erzogen in Zucht und Vermahnung zum Herrn, in Gottesfurcht und Ehrbarkeit?

75. Ob du etwa das Deinige liederlich durchbringst, dich nicht scheuest, die Deinen nebst dir an den Bettelstab zu bringen?

76. Ob du nicht mit Kleidern Pracht getrieben, oder auch sonst durch Großthun, Hoffahrt, Ueppigkeit und Ueberfluß an Essen und Trinken dich an Gott versündigt hast?

77. Ob du nicht etwa im Handel und Wandel deinen Nächsten vervortheilt — mit falscher Waare, Elle, Maaß oder Gewicht und dergleichen?

78. Ob du nicht mit übermäßigem, verbotenem und verfluchtem Wucher und Uebersetzen deinen armen Nächsten ausgesogen und sein Seufzen über dich geladen hast?

79. Ob du bei Eintreibung deiner Schulden wider Gottes Befehl und die Liebe des Nächsten gehandelt?

80. Ob du deinem Nächsten, wenn er dir auf dein Begehren etwas geliehen, es auch redlich bezahlt,

oder ob du die Schuld geläugnet und ihn mit Undank, Schelten und Schmähen dafür abgelohnt hast?

81. Ob du nicht etwa fremdes Geld und Gut in deinen Händen, Kisten und Kasten hast, wovon du weißt, es gehöre dir nicht zu und müsse ausgeliefert oder erstattet werden?

82. Ob du deinem Knechte, deiner Magd, deinem Tagelöhner oder Heimarbeiter seinen verdienten Lohn vorenthalten, verweigert oder verkürzt hast?

83. Ob du das Gefundene, wovon du gewußt, wem es zugehört, auch dem rechten Herrn wiedergegeben, oder ob du solches behalten und noch bei dir hast?

84. Ob, wenn du gesehen, daß dein Nebenchrist in Noth und Trübsal gerathen, du dich seines Schadens gefreut und es ihm gegönnt hast?

85. Ob du arme Bettler übel angefahren und leer von dir gehen lassen?

86. Ob du deinem Nächsten seine Leibesgebrechen vorgeworfen, ihn deswegen abgehöhnt und also hiedurch seinen Schöpfer gemeistert und verachtet hast?

87. Ob du deines Nächsten Heimlichkeit, die er dir vertraut hat, verrathen und offenbart hast?

88. Ob du gegen deinen Nächsten dich von aussen freundlich bezeigt hast, da du ihm doch im Herzen feind gewesen?

89. Ob du dich an Lügen ergötzest und gerne wider die Wahrheit redest?

90. Ob du am liebsten von dir redest und dein Mund von deinem eigenen Lobe übergehe?

91. Ob du gewohnt bist, den Nächsten hinterrücks zu schmähen und allerlei Uebels von ihm zu reden?

92. Ob du vor Gericht deine Missethat verläugnet hast, weil gerade keine Zeugen bei derselben da gewesen waren? Ob du dich etwa gar mit falschem Schwure rein geschworen hast?

93. Ob du des Nächsten Absichten, Reden und Thun auf's Aergste gedeutet hast?

94. Ob du mit deines Gottes Wegen, deinem Stande, Amte und Glücke zufrieden bist?

95. Ob du dahin getrachtet, wie du deines Nächsten Haus, Hof, Land und andre Habe an dich bringen möchtest?

96. Ob du etwa bei Nachtzeit oder sonst dahin gearbeitet, zwischen dir und deinem Nächsten die Gränzen zu verrücken, oder sie zu schmälern, ihm zum Schaden und dir zum Vortheil?

97. Ob du mit deinen Rechnungen redlich und ehrlich umgehst, und ob, wenn es schon Niemand weiß und sieht, du allemal das allsehende Auge Gottes dabei gescheut hast?

98. Ob du deine Contracte und Verträge allemal gehalten, oder ob du solche zu deinem Vortheil wieder gebrochen und aufgehoben hast?

99. Ob du neben deinen Berufswerken auch etwa andere ungebührliche Dinge treibst und das Sprüchwort wahr machst: 14 Handwerk, 15 Unglück?

100. Ob, wenn du bisher etwas vorgenommen oder verrichtet, du allemal dein Gewissen zuvor gefragt, ob's recht oder unrecht sey?

7.

Guter Rath nach Durchlesung des vorigen Stücks.

Ein langes Register, ein langer Denkzettel deiner Sünden liegt vor dir, und ist doch nur kurz gegen das Register deiner Sünden, das vor Gottes Augen aufgeschlagen ist! — Du hast es gelesen. Du bist alleine in deiner Kammer, gesteh dir's nur, du bist getroffen. Du bist schaamroth? O daß du's wärest! Schaamröthe ist eine Farbe guter Hoffnung.

Aber was nun thun? fragst du. Vor Allem: nicht zu schnell hinweggegangen vom Anblick deiner Sünden! Laß nur wirken das Auge Gottes, das dich aus dem Spiegel des Gesetzes ansieht! Laß es in die Tiefe deiner Seele dringen! Präge dir's nur recht fest ein, wie jämmerlich es mit allen Menschen nach dem Sündenfalle aussieht! wie sehr verderbt, geneigt zum Bösen und leicht verführt sie sind! Sieh dich nur recht an, lerne dich kennen, laß dich demüthigen. Entschuldige dich nicht nach der allgemeinen Neigung des menschlichen Herzens. Denke nicht, so gar schlimm stehe es mit dir nicht. Es will keiner sich gerne wehe thun, jeder verhehlt sich gerne die bittre Wahrheit. Aber du, mein Herz, bete um

Erkenntniß, bleibe in Betrachtung deiner Sünden, in der Prüfung deiner selbst, damit von Tag zu Tage mehr in dir der elende Stolz getödtet werde, der bisher deiner Seele vorgespiegelt hat, du seyest etwas, so du doch nichts bist; damit du endlich und immer mehr geistlich arm werdest und die Verheissung des Himmelreichs dir gegeben werde mit allen selig gepriesenen, geistlich armen Christen!

8.

Gottes Wort und unser Gewissen.

Mein Gott, Dein Gesetz ist ein vollkommener Spiegel meiner Sünden; mein Herz aber ist zu eitel, um gern hineinzusehen, es sträubt sich wider die Erkenntniß seiner selbst. Nur flüchtige, furchtsame Blicke werfe ich hinein; denn ich scheue den Schmerz eines Herzens, welches, von seiner wahren Gestalt angeschaut, zugestehen muß, daß es Dein Bild nicht mehr trägt, o heiliger, himmlischer Vater. Dein Gesetz, o HErr, ist ein heller Spiegel, und zeigt das Inwendige, nicht das was vor der Brüder Augen ist. Dein Gesetz scheidet Geist und Seele, Mark und Bein; es ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens. Wer Dein Gesetz betrachtet, deß Stolz erblindet, deß Auge muß weinen, deß Herz muß beben über dem Urtheil, welches Du ihm sprichst. Darum ist der Mensch ergrimmt wider Dein Gesetz, und will die Erkenntniß seiner Sünden lieber aus seinem Ge-

wissen nehmen, dem schwachen, auf Erden unvollkommenen, dunkeln Nachbilde Deines Gesetzes. Ach, schon das ist eine unvollkommene Erkenntniß unserer Sünde, welche man aus einem Gewissen schöpft, das Deinem Worte zuhört und dadurch immer unruhiger und immer wahrhaftiger wird. Es ist hienieden keinem Gewissen gegeben, jedes schuldigende, anklagende Wort Gottes zu vernehmen, gleichwie es keinem Herzen gegeben ist, die volle Kraft des Blutes und der himmlischen Fürbitte Christi zu erkennen; beides macht das vollkommene Glück derer aus, welche zur Ewigkeit hindurchgedrungen sind. Ist aber kein Gewissen auch des heiligsten Menschenkindes ein treuer Zeuge aller Sünden, wie viel weniger wird ein Gewissen treulich zeugen, welches von dem Gesetze und Worte Deines Mundes sich lostrennt, o unser Gott! Dein Wort ist das rechte Gewissen unserer Sünden; nur Dein Wort redet völlig wahr von unserm Verdienste; Dein Wort allein nimmt uns alles Verdienst, allen Werth, alle Lieblichkeit und Schönheit, leider kein Prangen noch Rühmen irgend eines Menschen, vernichtet allen Heuchelschein und alle Gleisnerei, bettet einen wie den andern in den Staub, ja gar in die Hölle, — zeigt die Wurzel des bösen Baumes im grellen Mittagslichte sammt den Früchten, den reifen wie den reifenden. So thut kein Gewissen, so thut nur Dein Wort, Dein Wort ist über unser Gewissen, sein Urtheil von uns schlimmer, als unsere Gewissensbisse, — es lehrt uns allein, unsere Sünde für unendlich größer achten, als wir's wissen und fühlen,

lehrt uns alleine göttlich und wahrhaftig uns selber richten.

Reiche mir darum, mein Gott, Kraft aus der Höhe, daß ich mein Gewissen in die Schule Deines Wortes führe. Klein an Weisheit ist es, arm am Lichte, trüb, beschmutzt, wie ich's in meinem armen Herzen gefunden habe. Zieh Du es auf im Glauben an Dein strafendes, richtendes Wort, zieh es heran, daß es, gegründet in göttlicher Erkenntniß meiner Sünde, im Glauben der von Dir im Worte offenbarten Sünde meines Herzens, stehe wie ein Cherub mit einem hauenden Schwert. Laß ihm das Schwert nicht entfallen, o HErr, aber, daß ich nicht verzage, so laß es meinem Herzen dem Täufer gleich erscheinen, welcher um's Gesetz eifert wider jedermann, welcher auch als der letzte Prophet auf das Lamm mit Fingern zeigt, welches die Sünde der Welt trägt, auf die Sonne, die aufgeht, und unter ihren Flügeln das Heil. Laß mich arm werden durch Dein Wort, welches mir auch den Ruhm nimmt, welchen mir mein Gewissen noch ließe, laß mich arm werden und frei von mir selbst, indem ich nach Deinem Urtheil mich richte. Der Freunde Bestrafung, der Feinde Lästerung seyen mir beide willkommen, weil beide Deinem Urtheil beistimmen, ohne es zu erreichen. Laß mich aber auch reich werden in Christo, Dir ewig zum Diener und Knechte verbunden in Ihm. Ist Dein Wort mein Gewissen, welches von meiner Sünde mehr weiß, als ich ergründen kann; so sey's auch mein Gewissen, welches mir in die Tiefe der Seele von meinem Heile

mehr offenbart, als ich je fassen und finden kann. Weiß ich, daß meine eigene Gerechtigkeit völlig ertödtet ist vor Dir; so laß mich auch mit tiefer Ueberzeugung und göttlicher Zuversicht wissen, daß ich in Christo JEsu heilig, unschuldig, Dein Kind und Erbe bin. Amen. O barmherziger Vater! Amen.

9.

Sünde wider das Evangelium.

Daß sich der Christ nach den zehn Geboten des HErrn prüft, ist wohl gethan. Er steige betrachtend, sich und das Wort vergleichend, vom Gipfel aller Tugend, der Liebe zu Gott, bis zum Pfuhle der Sünden, zum bösen Gelüsten, herab. Aber er vergesse nicht, daß man im neuen Testamente nicht allein gegen die Gebote Gottes, sondern auch gegen das Evangelium sündigt. Man sündigt nicht blos gegen das Wort: «Thue das, so wirst du leben!» Gott hat einen neuen Weg zur Seligkeit eröffnet, hat gesprochen: «Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden!» Er bietet in Christo JEsu die Seligkeit und verlangt dagegen Nichts, als den Glauben, nichts, als daß sein dargebotenes Geschenk mit gläubigem Vertrauen angenommen werde. Aber da glaubt die Seele nicht, da zweifelt sie, da ergibt sie sich dem Zweifel, ob auch der Gnadenweg zur Seligkeit Gottes würdig sey und sicher zum ewigen Leben führe, da findet sich in der Tiefe unsers Innern eine Lust, Gottes

Evangelium zu corrigiren, etwas zuzusetzen, daß nicht mehr allein Gnade, nicht mehr allein Christi Verdienst, sondern auch dem eigenen Verdienste des Menschen eine beseligende Wirkung beigelegt werde. Was ist aber größere Sünde, gegen die Gebote Gottes sündigen oder gegen seine Gnade? Das Gebot fordert, die Gnade bietet an, schenkt ohne Ausbedingung eines Gegengeschenkes. Nicht geben, was man schuldig ist, ist große Sünde; aber ein Geschenk ausschlagen, durch welches alle Schulden zu überwinden, und nach Ueberwindung derselben noch ewiger Reichthum genossen werden kann, ist ein Bettelstolz, welchen das Loos des Menschen treffen muß, der verschmähte, sein beschmutztes Gewand gegen das hochzeitliche Kleid zu vertauschen, das ihm der HErr des großen Abendmals anbot.

Darum versuche, prüfe dich, ob du im Glauben stehst! Prüfe dich wohl und alsdann iß von diesem Brote und trinke von diesem Kelche.

Der Vater ruft: «Dies ist mein geliebter Sohn, an dem Ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören!» Hörst du Ihn, glaubst du Ihm, beugst du dich mit Ja und Amen vor jedem Worte des Sohnes, als vor des Vaters Wort, besiegelst du also durch deinen Glauben in tiefer Demuth des Sohnes Wort als Gottes Wort, weil der Sohn in ewiger Eintracht des Wesens und des Willens mit dem Vater steht? — — «Wer an den Sohn glaubt, der wird nicht gerichtet, der hat das ewige Leben,» spricht ER selbst, der Sohn. Glaubst du an den Sohn und glaubst du

dies sein Wort? Ist dir's also eine göttliche Gewißheit, ein Friede, der höher ist, als alle Vernunft, und als alle Einsprache der Vernunft, daß du dem Gericht entnommen bist, daß du das ewige Leben besitzest? Sprichst du in solcher Zuversicht mit wahrhaftigem Herzen: «Ich werde nicht sterben, sondern leben und des HErrn Werk verkündigen?» — Du kannst nicht so antworten, du hieltest ein zuversichtlich Wort von deiner Seligkeit für einen Frevel; hoffen willst du, einmal selig zu werden, aber glauben, die Seligkeit als eine dir bereits zugesprochene fassen und im Glauben halten, das kannst du nicht. Du kannst es nicht, denn es «drückt dich deines Elends Joch, der Fluch der Sünde nieder.» Aber weißt du denn nicht, was die Schrift spricht: «Christus ist des Gesetzes Ende, wer an den glaubt, ist gerecht,» und «Christus ist worden ein Fluch für uns, auf daß der Segen Abrahä unter uns käme?» Warum ist deine Seele so unruhig in Dir? Warum gehst du krumm und sehr gebückt? Warum bist du in der Jugend wie ein matter Greis? Wo liegt all dein Jammer, der dich verzehrt? Dein Unglaube macht dich unselig. So du aber könntest glauben, so würdest du die Herrlichkeit Gottes sehen. Warum plagst du dich mit Unglauben? Und was hilft, was bringt dir deine Plage, als Sünde? Denn Unglaube ist Sünde! Wer nicht glaubt, was die Schrift sagt, der macht den Vater, den Sohn und den h. Geist zum Lügner, und spricht den Zweifelgeist, den Lügner von Anfang, gerecht. Sollte das ihm ungestraft hingehn! —

Prüfe, prüfe deinen Glauben — und wenn er sich klein findet, so bitte mit den hh. Aposteln: «HErr, stärke uns den Glauben!» Ja, bitte deinem Gotte die Sünde deines Unglaubens ab, denn sie ist eine Mutter aller andern Sünden, gleich wie der Glaube ein Vater aller Tugend.

10.

Christus die Versöhnung für unsere und der ganzen Welt Sünden.

1. Joh. 2, 2.

Der Glaube kommt aus der Predigt, aus dem Evangelium. Durch die Predigt, durch das Evangelium wird er auch gestärkt. So vernimm nun zur Stärkung deines Glaubens die schöne Predigt des Propheten Jesaias von dem HErrn, der unsre Versöhnung ist. Jes. 52, 13. — 53, 12.

Siehe, mein Knecht wird weislich thun, und wird erhöht, und sehr hoch erhaben seyn:

Daß sich viele über dir ärgern werden; weil seine Gestalt häßlicher ist, denn anderer Leute, und sein Ansehen, denn der Menschen Kinder.

Aber also wird er viele Heiden besprengen, daß auch Könige werden ihren Mund gegen ihn zuhalten. Denn welchen nichts davon verkündiget ist, dieselben werdens mit Lust sehen; und die nichts davon gehöret haben, die werden es merken.

Aber wer glaubt unserer Predigt? Und wem wird der Arm des HErrn geoffenbaret?

Denn er schießt auf vor ihm wie ein Reis, und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt noch Schöne; wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte.

Er war der Allerverachtetste und Unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet.

Fürwahr ER trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von GOtt geschlagen und gemartert wäre.

Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Wir gingen alle in der Irre wie Schafe, ein Jeglicher sahe auf seinen Weg: aber der HErr warf unser aller Sünde auf ihn.

Da er gestraft und gemartert ward, that er seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführet wird, und wie ein Schaf, das verstummet vor seinem Scherer, und seinen Mund nicht aufthut.

Er ist aber aus der Angst und Gericht genommen; wer will seines Lebens Länge ausreden? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen

weggerissen, da er um die Missethat meines Volks geplaget war.

Und er ist begraben wie die Gottlosen, und gestorben wie ein Reicher; wiewohl er Niemand Unrecht gethan hat, noch Betrug in seinem Munde gewesen ist.

Aber der HErr wollte ihn also zerschlagen mit Krankheit. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat; so wird er Samen haben, und in die Länge leben, und des HErrn Vornehmen wird durch seine Hand fortgehen.

Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen, und die Fülle haben. Und durch sein Erkenntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen; denn Er trägt ihre Sünden.

Darum will ich ihm große Menge zur Beute geben, und er soll die Starken zum Raube haben; darum, daß er sein Leben in den Tod gegeben hat, und den Uebelthätern gleich gerechnet ist, und Er vieler Sünde getragen hat, und für die Uebelthäter gebeten.

Hierauf wende dich in herzlichem Glauben:

11.

An den Versöhner.

a.

Was hast Du verwirkt, o heiliges, unschuldiges Lamm Gottes, daß Du so jämmerlich angeklagt und

zum Tode verurtheilt wirst? Was ist die Ursache alles Deines Leidens, o Du, an welchem der, welcher im Lichte wohnt, Sein Wohlgefallen hatte? Warum stirbst Du dahin, der Du würdig bist, ewig zu leben? Ach, mein HErr JEsu Christe, ich, ich bin die Ursache Deiner Quaalen, Deiner Strafen! Ich habe gesündigt, und Du zahlst meiner Sünden Schuld; ich habe das Leben verwirkt, darum stirbst Du. Ich bedecke meine Augen vor Schaam und Reue, daß ich Dir so weh, so unaussprechlich weh gethan. Ich schweige vor Dir. Wer kann Deine Liebe ausdenken und ausreden? Alle Lande sind Deines Leidens Ehre voll, aber Deines Leidens Herrlichkeit ist über alles Lob der Creaturen erhaben.

Eins aber bitte ich Dich, getreuer HErr JEsu Christe, Du wollest Dein Leiden und Sterben einsetzen zwischen mir und Deinem himmlischen Vater, mich bei Deinem Vater in Kraft Deines Verdienstes vertreten, Sein Herz, Seine Gnade mir zuwenden, meinen Glauben stärken, daß hinfort alle meine Hoffnung und all mein Trost in Dir beruhe, in Dir alleine, der Du mir ja vom Vater selbst gemacht bist zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung. Amen. O JEsu! Amen.

b.

O barmherziger, ewiger Gott! Ich bekenne und klage Dir alle meine Sünde. Denn ich habe Dir alleine gesündigt, und meine Sünden richten und verdammen mich an allen Orten; wo ich bin oder hin-

fliehe, folgen sie mir nach und stehen vor meinen Augen. O mein gütiger Gott, wie viele Sünden habe ich vor Dir vollbracht, die ich aus Schaam und Furcht vor keinem Menschen vollbracht hätte! Auch bin ich in Sünden empfangen und geboren, und all' mein Leben, Thun und Lassen ist nichts denn Sünde. Dazu habe ich Dein Volk mit meinen Sünden oft beleidigt und betrübt. Darum sollte ich Dich billig fürchten und fliehen, als einen gestrengen Richter aller Bosheit. Aber ich weiß, daß Du ein gnädiger Gott bist, um der Sünden willen Mensch geworden, gekommen in diese Welt, zu berufen zur Buße nicht die Gerechten, sondern die armen Sünder. Du hast auch gesagt: «Kommet her zu Mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd! Ich will euch erquicken!» Darum fließt nun meine Seele in Wankelmüthigkeit zwischen Furcht und Hoffnung: jetzt verzweifle ich aus Furcht vor der Sünde, die ich in mir erkenn' und empfinde; dann werde ich wieder getröstet und erhoben durch Hoffnung auf Deine Barmherzigkeit. Jedoch, weil Deine Barmherzigkeit größer ist, als meine Dürftigkeit, so will ich allezeit hoffen auf Dich. Denn Du allein bist mein Gott und HErr, mein Seligmacher und Tröster, mein Heiland und einzige Zuversicht. Darum bitte ich Dich demüthiglich und herzlich, um Deines Leidens und kostbaren Blutes willen, um Vergebung aller meiner Sünden, und daß Du seyest meine Hoffnung und Stärke jetzt und auch in der Stunde meines Abschieds! Amen.

1524.

12.

An den Vater unsers HErrn JEsu Christi.

Mein himmlischer Vater, hier komme ich zu Dir und bringe mit mir Deinen lieben Sohn, meinen Beistand und Vertreter, meinen Mittler und Hohenpriester, in gewisser Zuversicht und Hoffnung, daß Du mich armen Sünder in Seinem Namen werdest zu großen Gnaden annehmen, und um seiner Genugthuung und reicher, überflüssiger Bezahlung willen mir alle meine Sünde vergeben und nimmermehr zurechnen. Zwar hab' ich's wohl um Dich mit meiner Sünde und vielfältigen Uebertretung verdient, daß Du mich von Dir stießest und mich keine Gnade bei Dir finden ließest; aber ich bin doch der gewissen, tröstlichen Zuversicht, weil ich in Deinem Sohne, meinem Erlöser, zu Dir komme, nicht in meinem, sondern in Seinem Namen, nicht in meiner, sondern in Seiner Gerechtigkeit; so werdest Du mich in Gnaden aufnehmen und mir Deine väterliche Güte und Barmherzigkeit erzeigen von wegen Deines lieben Sohnes JEsu Christi. Amen.

Beichten zu Gott.

13.

HErr JEsu Christe, Du einiger Arzt der Kranken, Du Genesung der verwundeten Gewissen, der

Du in der Fülle der Zeit auf Erden gekommen bist, nicht die Gerechten, sondern die Sünder zur Buße zu rufen: wir armen, vom Stachel der Sünde tödlich verwundeten Menschen kommen zu Dir in Zuversicht auf Deine unaussprechliche Güte und Liebe, welche Du an uns bis in den bittern Tod des Kreuzes gewendet hast. O Du, von dem Vater uns zaghaften, erschrockenen Sündern zum Gnadenstuhle aufgerichtet, vor Dein Angesicht bringen wir unser sündiges, boshaftes Herz, in der Vorhaut der Sünden. In uns wohnt das heimliche Laster des Unglaubens, der Eigenliebe, des Ungehorsams, der Widerspenstigkeit gegen Deinen heiligen Willen, der Verachtung aller geistlichen himmlischen Güter. Wie hängt das Herz so fest an dieser Welt, sein Wohlgefallen an ihren Sitten und Gütern! Welch eine große Sorge wenden wir auf dieses Leben, auf diese Zeit, auf unser sterbliches Fleisch, auf Deine Gaben, die wir hie zeitlich genießen. Darin stehen wir ganz vertieft, vergessend aller geistlichen Güter und Gaben. Dazu gilt uns unsere Blindheit für Licht, unser Irrthum für Weisheit, unser Gutdünken für Geist, unsers Herzens Abgötterei für göttliche ewige Wahrheit. Wir vertheidigen uns auch freventlich und wollen in Nichts vor Dir Unrecht haben. Wir fliehen, was uns fördern könnte, und suchen, was uns je länger, je mehr von unserm Heil abwendet. Kalt sind wir und ohne Deinen h. Geist, ohne Gerechtigkeit, Fried und Freude, ohne Demuth, Furcht und Schrecken vor Deinem Urtheil. Widerwärtig ist uns Alles, was Licht und Le-

ben aus Gott heißt; all unser Wohlgefallen ist in Lüge, Finsterniß und Tod. Verachtung Deiner Herrlichkeit, Undank gegen Deine zahllosen, uns Verfluchten erzeigten Wohlthaten ist all unser Leben.

Wir bekennen Dir nun diese mannigfaltigen, ungestümen Wellen der bösen Begierde! Wir geben uns schuldig aller Früchte des bösen Baumes, unseres Herzens, von dem Dein Mund mit Wahrheit gesprochen hat, daß böse Gedanken und Werke aus ihm quillen. Du kennst den bösen Baum, alle seine Wurzeln und Aeste und Früchte, — unser arges Herz mit allen seinen Krümmungen und Winkeln. Nimm uns wieder in Deine schaffenden, allmächtigen Hände; gib uns ein neues Herz, daß wir nicht ewig Dornen und Disteln tragen. Fülle uns bald mit Deiner Gnade, welche besser ist, als Leben. Laß durch Gnade unsre Sünde bedeckt, unsern Geist zu Deiner Lieb und Furcht erneut werden! Laß ihn Deiner Gnaden Herrlichkeit preisen im Lande der Lebendigen und im Thale des Todes, und in der Menge der Seligen und Auserwählten! Amen.

14.

Ich armer, sündiger Mensch, bekenne Gott, meinem Schöpfer, Erlöser und Seligmacher, daß ich leider, so lange ich lebe, keinen rechten, starken und einigen Glauben an JEsum Christum gehabt habe. Auch habe ich brüderliche und allgemeine Liebe nie so in meinem Herzen getragen, wie ich es selbst für recht

erkannt hätte. Ich habe auf Menschengebote und Menschenlehren mehr Fleiß verwendet, als auf die Ausübung Deiner hh. Gebote, o Gott, und auf die Erkenntniß und Einpflanzung Deiner seligmachenden Lehre. Auch habe ich mehr nach eigenem Verstande gelebt, mir selber Gut und Ehre zu vermehren, als ich auf dem von Dir offenbarten Wege des Heils nach dem Reiche Gottes und Seiner Gerechtigkeit getrachtet habe. Ueppiglich und ungezügelt habe ich mich über Dein Wort und Gebot hinweggesetzt, Dich geunehrt, ja gelästert, die Brüder aber beneidet, gehaßt, verachtet und beschädigt.

Weil dies mein verkehrtes, unchristliches, sträfliches Leben mein Gott am ernsten Tage der Gerechtigkeit strafen will; komme ich armer großer Sünder zuvor in der Zeit der Gnaden, lege heute alle meine Sünde auf Deinen Altar und höchsten Priester, meinen Sündentilger JEsum Christum, und bitte Dich, mein Gott, leite und regiere mein Leben, Sterben und Auferstehen in Gnaden nach Deinem Willen! Amen.

15.

O Gott! Meine Sünden haben sich in meinem Fleische gehäuft und sind ohne Zahl geworden, wie der Sand am Meere. Wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer geworden. Ich habe nach dem Willen des Fürsten dieser Welt gelebt und gethan, was mein Fleisch gelüstet hat. In eiteln Gedanken hab ich gelebt, in unnützen Worten, in thörichten Wer-

ken, — in Blindheit des Herzens, in Eigenliebe, in erdichtetem Scheine der Gerechtigkeit und Frömmigkeit, in unreinem, in todtem Glauben. Ich habe den Lüsten und Eingebungen des bösen Geistes und Fleisches im Ernste nicht widerstanden, sondern denselben zu tausend Malen mehr, als Gottes, meines HErrn und des heiligen Geistes treuer Warnung und Einsprache gehorcht und Folge geleistet, und also den allerbesten Rath meines Gottes verachtet, Seinen h. Namen geunehrt, Ihn selbst erzürnt. Das ist mir nun leid und reut mich von Herzen.

Weil aber nun die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, geoffenbart wird allen Menschen in der Vergebung der Sünden, und wir umsonst gerecht werden durch den Glauben an JEsu Christi Blut; so komme ich in dieser, meiner Zeit, zu bedenken, was zu meinem Frieden dient.

Ich bitte um einen rechtschaffenen, wahren Glauben, zu fassen und zu behalten die himmlische Wohlthat der Vergebung, von Tag zu Tage im Sinn meines Herzens erneuert zu werden, und beständig, für immer das gottlose Wesen und die weltlichen Lüste zu verlassen, in Deiner Furcht und Liebe zu leben bis an's Ende, und der Zukunft meines HErrn und Heilandes JEsu Christi in gutem Gewissen, mit Freuden zu warten! Amen.

16.

O allmächtiger, ewiger und lebendiger Gott, Du mein himmlischer Vater, wie herzlich und freundlich

lockst Du uns arme Sünder zu Dir durch Deinen lieben Sohn JEsum Christum, unsern HErrn, der da mit ausgereckten Armen immerdar ruft und spricht: «Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, Ich will euch erquicken.» Ach Herr, so komme ich nun auch abermal vor Deine göttliche Majestät, freilich, freilich mit sehr vielen und schweren Sünden beladen und allzu mühselig.

Denn da hab' ich Dich, meinen lieben Gott, Schöpfer und Erlöser, nicht nur ein Mal und abermal, nicht nur auf einen oder zwei Tage, auf ein Monat oder Jahr, sondern die ganze Zeit meines Lebens und in allem meinen Thun und Lassen viel hunderttausend Mal beleidigt und wider Dich gar schwerlich gesündigt, also, daß auch mein ganzes Leben vor Dir nichts Anderes ist, denn eitel Uebertretung, Ungehorsam und Sünde. Ja, meine Natur und Wesen selbst, Leib und Seele an mir, ist dermaßen verderbt und so verkehrt, daß ich auch von Natur Deinem heil. Geiste zuwider bin, und dasjenige hasse, was Du liebest und liebe, was Du hassest.

Ach wie sehr gelüstet mich immerdar nur des Bösen, so Du mir hast verboten! Wie unlustig, faul und verdrossen bin ich zum Guten, das Du mir hast geboten! Wie habe ich das Eitle so lieb und die Finsterniß so gerne! Wie lustig, wie geschäftig, wie unverdrossen bin ich auf das Zeitliche! Ach, wie wenig achte ich das Ewige! Ja auch, welches das Aergste an mir ist, wie bin ich von Natur nur so lustig und

geschwinde, die Sünde zu verbergen, zu entschuldigen und auch zu vertheidigen! Wie bald habe ich Ausrede erdichtet! — Und was bedarf's vieler Worte und langen Erzählens? Ist doch Alles an mir, was ich bin, lebe, thue und lasse dermaßen, daß es des Todes und der Verdammniß würdig ist, — und ist meinethalben ja Nichts Gutes an mir, nicht ein Haar auf dem Haupt droben. Es gehört doch Leib und Seele und alles miteinander an mir hinein in den Abgrund der Hölle zu den leidigen Teufeln: was soll ich viel Worte davon machen? Ich bekenne es allewege, daß ich je meinethalben, wie ich gehe und stehe, inwendig und auswendig, mit Haut und Haar, mit Leib und Seel in das ewige, höllische Feuer hineingehöre; das ist doch die Summe davon; mein Vater, was soll ich daraus machen? Ein armer großer Sünder bin ich eben, um und um, und in allen Dingen. Ja, siehe, HErr, so wahr ist's, daß ich vor Dir ein Sünder bin, daß ich auch in Sünden empfangen und geboren bin, also der Stamm und Wurzel nicht gut ist, geschweige denn die Worte, Werke und Gedanken und das nachfolgende Leben. Ein böser Baum bin ich, und von Natur ein Kind des Zorns und der Sünde. Und so lange dieselbe Natur und Wesen in und an uns bleibt, also lang sind und bleiben wir Sünder und ist Haut und Haar nicht gut an uns Menschen von Mutterleibe an. Der Baum mit sammt den Früchten ist bös, wie sollten wir uns denn etwas Guten vor Dir rühmen können? Da ist Nichts, da weiß ich Nichts, da sehe ich nichts

Gutes bei und in mir außerhalb Deiner Gnade. Da hast du es gar auf einem Knäuel: wenn ich gleich lang aufwickele, so finde ich doch nichts Anderes; da ist, Summa! nichts Gutes, was ich rede, denke, thue und lebe, außer Deiner Gnad' und göttlichen Kraft, wenn ich gleich aller Menschen Heiligkeit hätte. So gar tauge ich Nichts, so gar ein arges Holz und grober Baum bin ich, in Sünden empfangen und geboren und der Sünde dermaßen unterworfen, daß Alles an mir, Leib und Seel, vor Dir in Deinem Gesetz eitel Gräuel und Unflath ist. Sieh, lieber HErr, das heißt ja recht mühselig und beladen seyn. Wie könnte es doch mühseliger und erbärmlicher mit mir armen Sünder stehen?

Weil ich aber in dieser meiner so großen und tiefen Mühseligkeit und bei so gar zu Grunde verderbter, böser Natur und so vielfältigen Sünden nirgend Rath, noch Hülfe weiß, weder im Himmel, noch auf Erden, viel weniger an und bei mir selbst; sondern geradezu an mir und allen meinen Werken und Kräften gänzlich verzagen muß und deshalben nirgends einen Trost hätte, wo nicht mein lieber HErr Christus wäre; wohlan, so wende und kehre ich mich nun zu demselben einigen und rechten Nothhelfer und Seelenarzte, nämlich zu meinem herzliebsten HErrn und Heiland, Deinem lieben Sohn, JEsu Christo. Dahin fliehe ich, zu Dem habe ich meine Zuflucht, Der soll mein Beistand seyn und mich bei Dir vertreten und wieder aussöhnen. Denn Er ist nicht allein mein Bürge worden; sondern hat auch allbereits mit Sei-

nem Gehorsam und unschuldigen Tode für mich reichlich und überflüssig bezahlt; Den stelle ich Dir nun vor, ach mein lieber Vater, und bitt allewegen: ich sey meinethalben, was ich wolle und wie großer Sünder ich wolle; so bitte ich Dich dennoch allwegen, daß Du Dein Aufsehen und Dein Aufmerken auf mich der Sünden halben nur nicht wollest haben, und wollest Deine scharfen Augen der Gerechtigkeit auf mich nicht kehren, noch wenden! O es ist sonst mit mir verloren und verdorben, und wenn hunderttausend Welten auf mir wären! Sondern darum bitte ich Dich, daß Du wollest Dein Aufsehen und Dein Aufmerken haben und wollest Deine Augen kehren, wenden und richten in das holdselige Angesicht Deines lieben Sohnes JEsu Christi, Deines Gesalbten, meines Mittlers, Hohenpriesters und Fürsprechers, meines Heilands, meines Erlösers und Seligmachers, und wollest mir um Seinetwillen und nicht um meinetwillen (bitte ich Dich nochmals, mein Vater) gnädig und barmherzig seyn.

Ach, ich bitte Dich um Seines Bluts wegen, das Er mildiglich am Kreuze zu Verzeihung und Vergebung meiner Sünden vergossen hat, der liebe, fromme HErr, daß Du dasselbige theure Blut JEsu Christi, Deines lieben Sohnes, meines treuen Heilandes, ja an mir armen Creatur meiner mannigfaltigen Sünden halben, die nicht auszusprechen sind, nach Deiner Gerechtigkeit nicht wollest anders machen noch umkehren; sondern wollest es nach Deiner grundlosen Barmherzigkeit den Nutzen und die Frucht lassen an mir

schaffen und ausrichten, dazu es in Ewigkeit von Dir verordnet, und von Deinem lieben Sohn JEsu Christo am Kreuze vergossen ist, nämlich zu gnädiger Verzeihung und Vergebung meiner Sünden. — Und wollest mir auch um Seinetwillen verleihen zu rechter Zeit, wenn nun mein Stündlein vorhanden ist, und ich aus diesem Jammerthal in das ewige Vaterland abscheiden soll, ein seliges Ende in einem rechten gewissen Glauben und herzlicher, kindlicher Zuversicht auf Deine große Gnade und auf das theure Verdienst meines HErrn JEsu Christi, und dann eine fröhliche Auferstehung. Darauf befehl ich Dir jetzt und allezeit, o Du frommer Gott, meine arme Seele in Deine treuen Hände, denn Du hast mich erlöset, Du treuer Gott, hochgelobt in alle Ewigkeit! Amen. Amen.

Dr. M. Luther.

17.

Nach einem besondern Sündenfall.

O gütiger, barmherziger, gnädiger Gott, himmlischer Vater, groß und unendlich ist Deine Güte, und unaussprechlich ist Deine Barmherzigkeit, der Du Sünd' und Missethat vergiebst und den Sünder zu Gnaden annimmst, so oft er kommt und sich zu Dir kehrt und in wahrer Buße Deiner Gnade begehrt. Und auch in welcher Stunde und Augenblick der Sünder in seinem Herzen über seine Sünde erseufzet, da

willst Du sie ihm vergeben und derselben nimmer gedenken, laut Deiner wahrhaftigen Zusage und hochbetheuerten Verheißung in Deinem heil. Worte.

Darum komme ich nun auch zu Dir, mit der N. N. schweren und großen Sünde insonderheit beladen. Ich hätte mich ja, lieber Gott, sollen besser vorgesehen und vor dieser Sünde gehütet haben; aber ach, HErr, ich hab's leider nicht gethan; ich habe dem leidigen Satan und meinem verderbten Fleische leider zu viel nachgehänget, — bin auch nicht alsbald, nachdem ich gefallen, wieder aufgestanden, sondern habe mich allzulange darin gesäumt und aufgehalten.

Doch, Du gütiger, gnädiger Vater, Du nimmst nicht allein die zu Gnaden an, welche bald kommen und sich durch eilende Buße erkennen; sondern stößest auch diejenigen nicht von Dir, welche mit dem verlorenen Sohne das väterliche Erbtheil gar verschwendet haben und eher nicht zurückdenken und wiederkehren, bis sie der bittre Hunger und die äußerste Noth dazu drängt. Wenn sie kommen und Gnade bei Dir suchen, nimmst Du sie herzlich gerne an, wie Solches viel tröstliche Exempel der heil. Schrift ausweisen, an den ungerechten, wucherischen Zöllnern, Matthäo und Zachäo, an dem offenbaren Sünder im Tempel, an dem Verläugner Petro, an dem mörderischen Schächer am Kreuz, an dem Prophetenmörder Manasse, an dem Ehebrecher David, an der unzüchtigen Maria Magdalena 2c. Deren keinem, wie auch sonst keinem einzigen bußfertigen Sünder, wie sehr er auch etwa gesündiget hatte, hast Du Deine

grundlose Barmherzigkeit jemals versagt; sondern hast jederzeit, wie auch auf diese Stunde alle Todsünder und Sünderinnen mit allen Gnaden und Freundlichkeit zu Dir gelockt und gerufen, und willst, daß sich der Sünder erkenne, in wahrer Buße wiederkehre und lebe.

Derhalben und in dieser Zuversicht komme ich nun auch, Du frommer, gütiger und langmüthiger Gott und Vater, und suche bei Dir Gnade und Vergebung. Es ist mir ja von Herzen leid, daß ich in diesen Fall gerathen; ach, Herr, ich bekenne es, es ist ja Unrecht, ich habe gesündigt, das klag' ich Dir von Herzen, es ist geschehen, ich kann's nicht läugnen, noch entschuldigen. Aber Du barmherziger Gott, vergieb mir neben meinen andern vielfältigen Sünden auch diese besondere schwere Sünde, und nimm mich auch dies Mal, mein Vater, wieder zu Gnaden an um Christi willen. Herr, ich will's nicht mehr thun; doch weil mein Fleisch und Blut hiezu viel zu schwach ist; so bitte ich Dich, gieb mir, o Gott, auch diese Gnade, daß ich's ja nicht mehr thue und Deiner großen Güte und Langmüthigkeit nicht mehr so mißbrauche. Ach, es ist an dem zu viel, erbarme Dich meiner und sey mir gnädig. Herr, handle ja nicht mit mir nach meinem Verdienste und vergilt mir nicht nach meiner Missethat. Ach, sey Du ein gnädiger Vater, und nicht ein scharfer Richter an mir, Deinem armen Kinde. Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmt, also erbarme Du Dich auch, o Herr, über mich um Deines lieben Sohnes, meines treuen Mitt-

lers und Sündenbüßers, unsers lieben HErrn und Heilands JEsu Christi willen! Amen.

18.

Aengstliches Rufen eines Menschen, der oft Besserung versprochen und nicht gehalten hat, was er zugesagt hatte.

Wehe mir, wehe mir! Ich habe zugesagt, mich zu bessern, aber ich habe es niemals gehalten. Ich habe wohl versprochen, frömmer zu werden, aber es ist mit mir immer ärger geworden, ich habe mich immer wieder zum Bösen gekehrt und die vorigen Sünden wiederholt, meine Kleider wieder besudelt, meine Füße wieder verunreinigt. Ach, wer will Dich nun wieder trösten, meine Seele? Wer will dir helfen, wer will Dich herausreißen und zu Ehren setzen? Ich sehe zur Rechten und siehe, es ist kein Helfer, zur Linken, und Niemand antwortet mir.

O wo bist Du, Menschenhüter, wo bist Du? Warum verlässest Du mich? Warum wendest Du Dein Angesicht von mir? Willst Du mich denn lassen sterben und verderben in meinen Sünden? Soll denn Dein Zorn auf mir bleiben und Deine Strafe mich immerdar drücken? Kehre wieder, kehre wieder, mein Gott! Kehre wieder, kehre wieder, mein Erbarmer! Gröblich habe ich gesündigt, das bekenne ich. Strafe habe ich verdient, das gesteh' ich. Daß Du aber gnädig seyest, das glaub' ich, das hoff ich, das

weiß ich. Ach Gott, sey auch mir armen Sünder gnädig!

O wo bist Du, mein Erlöser, wo bist Du? Verbirg Dein Antlitz nicht vor mir! Schließ mich in Deine Arme! Nimm mich in Deine Gnade ein! Durch Deine Wunden laß mich geheilt, mich gereinigt werden durch Dein Blut. Dein Gehorsam versöhne mich, Deine Genugthuung sey mir eine friedliche Zuflucht, Deine Fürbitte sey mein Trost in immer wiederkehrender Schwachheit! Mein HErr sey mein Leben! Mein Heiland verwandle mir alle Traurigkeit in Freude!

O wo bist Du, mein Tröster, wo bist Du! Komm, HErr Gott, heiliger Geist, erquicke mich mit Deinem Worte! Ich beweine meine Sünde mit Petro, ich bekenne sie mit Zachäus, ich beklage meine Unreinigkeit mit Magdalenen. Das Wort Deines Evangeliums sey mir ein Oelblatt des Trostes, ein Zeichen, daß die Fluthen weichen, daß mein Vater versöhnt ist und mein himmlisches Vaterland auch mir wieder sichtbar, grün und blühend werden soll! die Stimme meines Klagens und Weinens, meines Betens und Flehens dringe zu Dir durch die Wolken! Ich habe keinen Mund mehr zu reden, als nur Ein Wort — darein versammeln sich alle meine Gedanken. Dies Wort ist: «Ich habe gesündigt.» Erbarme Dich nun, vergib mir, daran ist mir nun allein gelegen, das brauch ich, das kann ich nicht entbehren. — O Gott Vater, erhöre meine Bitte! O Gott Sohn, vertritt sie im Heiligthum! O Gott

h. Geist, stärke mein Seufzen, daß es erhörlich sey, — senke mir bald die süße Botschaft in die Seele, daß ich erhört bin! Amen. Amen.

Um ein versöhnliches Herz und Versöhnung mit dem Nächsten.

19.

Liebster Heiland und Erlöser JEsu, der Du mitten in Deinen bittern Leiden am Kreuze Deinen Feinden so willig vergeben hast, schaffe doch auch in mir und meinem Nächsten ein versöhnliches, aufrichtiges Herz, einen lautern Sinn, einen gewissen Geist! Gib, was Du befohlen hast, und befiehl dann, was Du willst! Amen.

20.

O lieber HErr JEsu Christe, ich will Dir jetzt meine Gabe, ein zerknirschtes, bußfertiges, gläubiges Herz opfern, das wirst Du nicht verachten. Sollte nun mein Nächster etwas wider mich haben oder etwas wider mich gethan haben, um deß willen ich ihm ungünstig oder feind wäre; so zeige mir's an, und Dein guter Geist erinnere mich daran, daß ich zuvor hingehe und mich mit meinem Bruder versöhne. Gleichwie ich hoffe, bei Dir in Christo JEsu Vergebung zu finden, so laß mich auch meinem Bruder seine Fehler vergeben von ganzem Herzen. Siebenzig mal

sieben Mal laß mich — und so oft es sonst nöthig ist — ihn segnen, statt zu fluchen, ihm wohl thun statt zu hassen, für ihn beten, statt ihm Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Laß mich niemals lange zürnen, sondern willfährig seyn meinem Widersacher bald, dieweil ich mit ihm noch auf dem Wege bin. Laß mich allzeit meines Gebetes gedenken, da ich spreche: «Vergib uns unsre Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern!» Und weil mein Fleisch und Blut mich oft zum Gegentheile reizt, weil oft mein Zorn und meine Rache entbrennen und es mir schwer werden will, zu vergeben und Vergebung zu suchen; so wollest Du mich, o HErr, mit Deinem h. Geiste stärken wider Fleisch und Blut, durch Deinen h. Geist mich treiben, zu thun Deinen Willen, versöhnlich zu leben und also meinem Heiland nachzufolgen! Amen.

21.

Ach HErr JEsu, laß mich doch jetzt und allezeit dahin trachten, daß ich kraft Deiner herzlichen Liebe des Nächsten Bosheit mit Gütigkeit, seinen Zorn mit Liebe, seine Feindseligkeit mit Geduld überwinde, ihn durch mein Gebet und meine Thränen vor Gott, wie auch durch Ermahnen, Bitten und Flehen und Wohlthun gewinne, also den Satan ausstoße und meines Nächsten Herz Dir, meinem JEsu, heimführen möge! Amen.

22.

Rechtschaffene Früchte der Beichte.

Forsch, bevor du hingehst, Vergebung einzuholen, ob nicht solche Sünden auf dir liegen, welche abgethan und erstattet werden können? Finden sich dergleichen, so thu ab und erstatte. So bringst du rechtschaffene Früchte der Buße und gibst Zeugniß, daß du die Vergebung deines Gottes von Herzen suchst. — Auf d'rum und schone Deines Fleisches nicht und thue, was recht ist, auch wenn es dir nicht behagt. Hast du jemand zur Sünde verführt, stehe ab davon, bekenne ihm deine Schuld, bitte ihn um Verzeihung, warne ihn, daß nicht das Uebel ärger werde. Hast du Schaden gethan, so ersetze ihn! Hast du unrechtes Gut an dich gerissen, sey's Raub, oder Diebstahl, oder Betrug, oder Fund, so laß es heimkehren, wohin es gehört! Hast Du etwas versprochen, so zögere nicht mehr länger, es zu halten! Bist du etwas schuldig, so bezahle, wenn es möglich ist; wo nicht, so bitte um Nachsicht! Hast du Jemandem den verdienten Lohn, oder den schuldigen Unterhalt vorenthalten, nicht länger mehr besinne dich, ich will nicht sagen, fromm, sondern nur ehrlich zu seyn, wie es auch ein Weltkind seyn kann. — Ist der, dem du zu erstatten hast, noch im Lande der Lebendigen, so erstatte ihm; ist er's nicht mehr, so erstatte den rechtmäßigen Erben; hat er keine, so gehört dein Mammon den Armen.

Thue also, so wird dich das Auge des allgegenwärtigen Gottes nicht Lügen strafen und Sein Geist dich nicht züchtigen, wenn du sprechen wirst: «meine Sünden reuen mich!»

Beichten vor dem Diener der Kirche.

23.

«Ich armer, sündiger Mensch bekenne vor Gott und vor Euch, daß ich wider alle Gebote Gottes mit Gedanken, Worten und Werken viel gesündigt habe und von Natur in Sünden empfangen und verdorben bin, unter Gottes Zorn, des ewigen Todes schuldig. Darum ist mein Herz betrübt und ist mir leid, daß ich Gott, meinen HErrn, erzürnt habe, und bitte von Herzen, Gott wolle mir alle meine Sünden um Seines lieben Sohnes, des HErrn JEsu Christi willen aus Gnaden vergeben, mein Herz mit dem h. Geiste erneuern, wie ich auf Sein göttliches Wort glaube und traue. Weil Ihr denn von dem HErrn Christo Befehl habet, allen Bußfertigen ihre Sünde zu vergeben; so bitte ich Euch durch Christum, Ihr wollet mich mit Gottes Wort unterrichten und trösten, mir im Namen JEsu Christi die Vergebung der Sünden sprechen und Seinen Leib und Blut im Sacramente zur Stärkung meines Glaubens reichen. Ich will mich mit Gottes Hülfe bessern.»

Pommer'sche Kirchenordnung.

24.

«Ich bekenne vor Gott, meinem himmlischen Vater, und Euch, daß ich leider viel gesündigt habe von meinen kindlichen Tagen an bis auf diese gegenwärtige Stunde, wie denn Gott, mein HErr, solche meine Sünden an mir erkennt und ich sie nicht alle wissen, noch erkennen kann. Dieselben alle, sie seyen mir bewußt, oder unbewußt, reuen mich von Grund meines Herzens und sind mir leid, und ich bitte um Gnade, ich will mein Leben bessern. Und weil ich aus Gottes Wort gewiß bin, daß Vergebung der Sünden empfahen sollen alle, die an den HErrn Christum glauben, und der HErr Christus die Gewalt, die Sünden in Seinem Namen zu vergeben und zu behalten, Seiner Kirche und Gemeinde hat übergeben, auch dazu, damit wir der Vergebung der Sünden gewiß wären, das Nachtmahl eingesetzt; bitte ich Euch, Ihr wollet mich aus Gottes Wort trösten und die Absolution über meine Sünden sprechen. Darauf ich denn zur Stärkung meines Glaubens das hochwürdige und theure Pfand solcher Gnaden, den wahren Leib und das wahre Blut Christi, mit andern Christen begehre zu empfangen.»

Frankf. K. O. 1688.

25.

Eine Beichte für Confirmanden.

Ehrwürdiger, lieber Herr, ich bekenne mich vor Gott und Euch als einen armen Sünder; denn ich habe wider alle Gebote Gottes leider oft und viel gesündigt:

1. Erstlich habe ich meinen lieben Gott nicht allezeit kindlich gefürchtet, geliebt und Ihm vertraut.
2. Ich habe nicht allezeit fleißig und andächtig gebetet, Gott für Seine Gaben nicht allezeit gedankt.
3. Ich habe die Predigt und Gottes Wort nicht allezeit fleißig gehört und oft wenig daraus gelernt.
4. Ich habe auch insonderheit oft gesündigt wider meine lieben Aeltern und Schullehrer. Denen bin ich oft ungehorsam gewesen und habe sie oft erzürnt und zu Unwillen bewegt; bin oft nicht gern in die Schule gegangen und habe nicht allezeit fleißig gelernt, was mir meine Schullehrer haben befohlen; bin faul und nachläßig gewesen und habe oft die edle Zeit mit Müßiggang übel zugebracht.
5. Mit meinen Geschwistern, Schulgesellen, Gespielen und Andern habe ich oft gezankt und gezürnt.
6. Ich bin oft muthwillig, fürwitzig, frech und schaamlos gewesen in Worten und Werken.

7. Ich habe oft genascht und genommen, was mir nicht gehört hat.
8. Ich habe oft die Unwahrheit gesagt, oft gelogen und andern Leuten übel nachgeredet.
9. u. 10. So habe ich mich auch oft lassen gelüsten desjenigen, das meines Nächsten ist.

Und in Summa, ich habe mich in allen Geboten Gottes, beide gegen Gott und Menschen, schwer versündigt, und hätte damit verdient Gottes Zorn, zeitliche Strafen und den ewigen Tod, wenn mich Gott nach meinem Verdienst richten wollte. Das ist mir nun von Herzen leid, und reut mich, daß ich meinen lieben Gott und meine Aeltern so oft und viel beleidigt habe. Ich bitte aber den barmherzigen Gott um Gnade und Verzeihung um des HErrn Christi willen, und bitte auch Euch, Ihr wollet an Gottes Statt jetzt mich von allen meinen Sünden absolviren und ledig zählen. Ich will mich auch hinfort, so viel mir möglich ist, vor Sünden hüten, mein Leben bessern und in meinem Berufe fleißig seyn. Das helfe mir Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, die heil. Dreyeinigkeit, hochgelobt in Ewigkeit! Amen.

26.

Eine Beichte für Confirmandinnen.

Ich erkenne mich vor Gott und Euch als eine arme Sünderin, und daß ich von Natur nur zum Argen geneigt bin, und leider oft wider Gott und

meinen Nächsten gesündigt habe. — Insonderheit bekenne ich, daß ich meinen lieben Aeltern oft ungehorsam gewesen bin und nicht allezeit gethan habe, was sie mir befohlen haben.

Ich habe auch mit meinen Geschwistern und Andern oft gezankt und gezürnet, bin oft fürwitzig, frech und muthwillig, auch in Worten, Werken und Gedanken nicht allezeit züchtig und schamhaftig gewesen.

In der Haushaltung bin ich auch nicht allezeit fleißig und sorgfältig gewesen, habe oft Schaden gethan und geschehen lassen; und viel andere Sünden mehr begangen.

Ich bitte aber meinen lieben Gott, Er wolle mir meine Sünde verzeihen um Christi willen, und begehre darauf von Euch die heil. Absolution. Ich will mich mit der Hülfe Gottes bessern und frömmer werden; wozu mir Gott Gnade verleihen wolle! Amen.

27.

Eine Beichte für sehr unmündige Confirmanden.

Lieber Herr, ich bekenne, daß ich oft und viel gesündigt habe wider Gott und meinen Nächsten und wider alle Gebote Gottes. Das ist mir leid. Ich glaube aber, daß JEsus Christus auch meine Sünden mit Seinem Leiden und Sterben abgebüßt hat; und weil Ihr ein berufener und verordneter Diener JEsu Christi seyd, so tröstet mir nun meine arme Seele

mit dem süßen Evangelio in der Absolution. Ich will mich durch Kraft des heil. Geistes auch forthin bessern. Amen.

Gute Hoffnung aufrichtiger Beichtkinder auf die ersehnte Absolution.

28.

Mich. 7, 18—20.

Wo ist ein solcher Gott wie du bist? der die Sünde vergiebt, und erlässet die Missethat den Uebrigen seines Erbtheils, der seinen Zorn nicht ewiglich behält, denn er ist barmherzig. Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Missethat dämpfen, und alle unsere Sünden in die Tiefe des Meeres werfen. Du wirst dem Jakob die Treue, und Abraham die Gnade halten, wie Du unsern Vätern vorlängst geschworen hast.

29.

Vater, ich habe gesündigt in den Himmel und vor Dir. Ich bin hinfort nicht werth, daß ich Dein Sohn (Deine Tochter) heiße. Aber sieh! Ich komme jetzt zu Dir, denn Du bist der HErr, mein Gott. Wahrlich, es ist eitel Betrug mit den Hügeln, mit allen Bergen und mit allen Götzen der Heiden (2. Kön. 17, 9. ff.) Wahrlich, es hat Israel keine Hülfe, kei-

nen Trost, keine Freude, keine Ruhe, denn am HErrn, unserm Gott. So komm' ich denn zu Dir, mein Hort. Du hast mich zerrissen — durch die Schrecken des Gesetzes; Du wirst mich auch heilen — durch Dein Evangelium. — Willkommen, willkommen, Du ewiger Arzt! Hosianna!

30.

Vorbereitung zur Absolution.

«Daß du dich, mein lieber Freund, für einen armen Sünder erkennst, ist gut und ein gewisses Zeichen, daß du noch einen gnädigen Gott hast. Denn wo man die Sünde nicht erkennt, keine Reue noch Leid über sie hat, das ist ein böses Zeichen und zu besorgen, daß der Satan die Herzen besessen und verstockt habe. Darum sollst du's für gewiß halten, daß du deine Sünde erkennst, darüber Reue und Leid hast und derselben loszuwerden begehrst, das sey eine sonderliche große Gnade Gottes und ein Werk des h. Geistes, für welches du Gott, dem HErrn, zu danken schuldig bist.

Vielmehr aber sollst du Gott, dem HErrn, dafür danken, daß Er dich in deinen Sünden, Reue und Leid nicht gar verzweifeln läßt; sondern dir so gnädig ist, daß Er dich lehrt bei Seinem h. Evangelio Trost und Vergebung suchen. Auf daß du aber solcher Gnade desto gewisser und sicherer seyn mögest, soll dir auch das Wort der Absolution mitgetheilt werden,

dadurch die Gnade, welche sonst durch öffentliche Predigt des Evangeliums aller Welt insgemein gepredigt wird, dir für deine Person insonderheit verheissen und zu dieser Stunde gegeben wird. Und, mein lieber Freund, das Wort der Absolution, welches dir dein Seelsorger auf Gottes Verheissung mittheilt, sollst du achten, als ob dir Gott vom Himmel Gnade und Vergebung der Sünde zusagte, und sollst Gott herzlich danken, der solche Gewalt der Kirche und den Christen auf Erden gegeben hat.»

Magdeburger K. O.

31.

Was ist die Absolution?

«Sie ist die göttliche, allmächtige Stimme unsers HErrn JEsu Christi, darin Er durch das Wort des Evangeliums uns arme verdammte Sünder losspricht von der Sünde, von Gottes Zorn, von der Macht und Gewalt des Teufels, wie unser HErr Christus zu den Jüngern spricht: «Wie mich mein Vater gesandt hat, so sende Ich euch. Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Was ihr auf Erden binden werdet, das soll auch im Himmel gebunden seyn, und was ihr auf Erden lösen werdet, das soll auch im Himmel los seyn.» Matth. 18. Joh. 20. Solch eine Kraft Gottes zur Seligkeit ist die h. Absolution, der Christen höchster Trost und Schatz, dadurch unser HErr JEsus Christus zu je-

dem insonderheit spricht: «Mein Sohn, meine Tochter, glaube fest, dir sind deine Sünden vergeben! Gehe hin im Frieden!»»

Pommer'sche K. O.

32.

Eine Stimme der Beichtväter an die Beichtkinder vor der Absolution.

«Wer sich nun als einen Sünder bekennt und wahre Reue des Herzens fühlt und mit gutem (aufrichtigem) Herzen in Christo Lehre, Trost und Vermahnung zur Besserung begehrt, der komme zu uns im Namen JEsu Christi, auf daß er durch Gottes Wort unterrichtet, aus aller Angst seines Gewissens errettet werde. Was uns in der Beichte vertraut wird, müssen wir stille halten. Darum mag hier ein jeder, was sein Herz ängstigt oder betrübt, sicher offenbaren; was nicht schon offenbar ist, wollen wir lieber zudecken, gleichwie unser HErr Christus unser aller Sünden zudeckt vor dem himmlischen Vater.»

«Diese christliche Beichte ist zu Niemands Unglimpf gerichtet, sondern zum Heile, Trost und Besserung der betrübten, irrenden Seelen. Darum, was hier mit einem Jeden an Gottes Statt geredet wird, das soll er christlich aufnehmen zur Besserung, wenn er gleich bis auf andere Zeit verwiesen würde; denn es geschieht ihm selbst zum Heile und zu Gute, daß er sich bekehre und das h. Sacrament nach der gna-

denreichen Absolution nicht zur Verdammniß und Strafe empfange. Wir Beichtväter müssen unserm HErrn Gott für eure Seelen Rechenschaft geben und Christus selbst bezeugt von uns: «Ihr seyd es nicht, die da reden, sondern der Geist meines Vaters redet durch euch. Wer euch hört, der hört mich.»

«Wer aber in gottlosem Wesen, in bekannten groben Sünden und Lastern steckt, und nicht ablassen, sondern noch Recht haben will; wer in teuflischem, unversöhnlichem Zank, Neid und Haß lebt, seinem Nächsten nicht vergeben, noch sich versöhnen will, oder in andern Sünden wider Gottes Gebot zu verharren gedenkt, dem rathen wir im h. Geiste, weil er das unbußfertige Herz in sich fühlt, daß er unser und seiner selbst schone, seinen Beichtvater nicht betrüge, noch betrübe, von der h. Absolution und vom hochwürdigen Sacramente ferne bleibe, mit Fleiß Gottes Wort höre und Gott, den HErrn, bitte, daß Er sein Herz erleuchte und bekehre. Solchen können wir die Absolution nicht sprechen, noch das hochwürdige Sacrament geben; denn Christus hat beide nicht eingesetzt für unbußfertige, sondern für bußfertige Herzen, und befiehlt ernstlich, daß wir Seine Perlen nicht vor die Säue und Sein Heiligthum nicht vor die Hunde werfen sollen. So wissen auch alle frommen Christen, daß Gott, der HErr, Sein Wort und Sacrament nicht zum Deckel der Bosheit eingesetzt habe, noch zum Scheine von uns wolle gebraucht haben, daß man, wie Saul, in Heuchelei die Ehre vor den Leuten darin suche. Dazu gehört ein bekehrtes Da-

vidsherz, welches in wahrer Demuth spricht: «Ich habe dem HErrn gesündigt. HErr, gehe nicht in's Gericht mit Deinem Knechte,» und wie der verlorne Sohn schreit: «Vater ich habe gesündigt in den Himmel und vor Dir, ich bin nicht werth, daß ich Dein Kind heiße,» und wie der arme Zöllner an seine Brust schlägt und spricht: «Gott, sey mir Sünder gnädig!» — — Gott, der HErr, gebe, daß ihr alle mit solchem Herzen zu uns kommet und ewigen Trost eurer Seelen empfanget! Amen.»

Pommer'sche K. O.

Absolutionsformeln.

33.

Nach geschehenem Unterricht des Beichtkindes fragt der Beichtvater dasselbe, ob es dem Evangelio, das es gehört habe, und den Verheissungen Gottes glaube? Antwortet es: Ja! so spricht er:

«Durch den Glauben an Christum hast du Vergebung aller deiner Sünden, und ich, durch die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, der Seinen Leib für uns in den Tod gegeben und Sein Blut für uns am Kreuze vergossen hat zur Vergebung der Sünden, verkündige dir Vergebung deiner Sünden. Gehe hin und sündige nicht mehr!»

Johannes Bugenhagen Pomeranus, Dr.

34.

«Der allmächtige Gott hat sich euer erbarmt, und durch das Verdienst des allerheiligsten Leidens, Sterbens und Auferstehens unsers HErrn JEsu Christi, Seines geliebten Sohnes, vergibt Er auch alle eure Sünden, und ich als ein verordneter Diener der christlichen Kirche verkündige euch aus Befehl unsers HErrn JEsu Christi solche Vergebung aller eurer Sünden im Namen des Vaters, des Sohnes und des heil. Geistes! Amen. Geht hin in Frieden! Euch geschehe, wie ihr glaubt!»

Matth. 9, 29. — Brandenb., Badener, Würtemberger, Ott. Heinrich's u. viele andere Kirchenordnungen.

35.

«Der allmächtige Gott und Vater unsers HErrn JEsu Christi will dir gnädig und barmherzig seyn, und will dir all deine Sünde vergeben, um deß willen, daß Sein lieber Sohn, JEsus Christus, dafür gelitten hat und gestorben ist. Und im Namen desselben unsers HErrn JEsu Christi, auf Seinen Befehl, und in Kraft Seiner Worte, da Er sagt: «Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten,» spreche ich dich aller deiner Sünden frei, ledig und los, daß sie dir allzumal sollen vergeben seyn so reichlich und vollkommen, als JEsus Christus dasselbige durch Sein Leiden und Sterben verdient und durch's

Evangelium in alle Welt zu predigen befohlen. Und dieser tröstlichen Zusage, die ich dir jetzt im Namen des HErrn JEsu Christi gethan, wollest du dich tröstlich annehmen, dein Gewissen darauf zufrieden stellen und fest glauben, deine Sünden seyen dir gewiß vergeben im Namen des Vaters und des Sohnes und des h. Geistes! Zieh hin in Frieden!» Amen.

Herzog Heinrich's, Wittenberger, Cob., Magdeb., Märk., Wolfg. ꝛc. K. O.

36.

Eines Beichtvaters liebliche Auslegung der Absolution.

Wohlan, lieber Bruder (Schwester) in Christo, weil ich aus deiner Beichte und gehaltener Verhörung so viel merke, daß du deine Sünde erkennest, dich vor Gottes Zorn fürchtest und Reu und Leid über deine Sünden hast, begehrst auch Gottes Gnade und Vergebung der Sünden um Christi willen, willst dein Leben hinfort bessern und suchst darauf bei mir die besondere Absolution; weil ich auch erkenne, daß es dir ein Ernst ist, so sage ich dir im Namen Jesu Christi, des Sohnes Gottes, und von wegen Seiner Kirche, der Er Macht gegeben, allen bußfertigen Sündern ihre Sünde zu vergeben und ihnen den Himmel aufzuschließen: Sey getrost, Du hast einen gnädigen Gott, der dir alle deine Sünde, Pein und Schuld aus Gnaden, um des HErrn Christi willen,

verzeiht und nachläßt, und dein gnädiger Vater seyn will, wie auch Sein Sohn dein treuer Heiland und Bruder. Deß bin ich dein Zeuge, von wegen der ganzen christlichen Kirche, die mir als ihrem verordneten Diener das Amt der Schlüssel an ihrer Statt zu verrichten befohlen hat.

Kraft nun desselben Befehls vergebe ich dir hiemit alle deine Sünde und spreche dich derselben quitt, los und ledig, im Namen des Vaters und des Sohnes und des h. Geistes, und bezeuge vor Gott und deinem Herzen, daß du ein Kind Gottes und wahres Glied der Christenheit bist. Das glaube gewiß und zweifle daran nicht.

Denn eben das beschwört dir Gott mit einem theuern Eid und hat darüber so einen theuern Gnadenbund mit dir in der Taufe aufgerichtet, und Sein lieber Sohn hat Sein eignes Blut dafür vergossen an Seinem Leibe, damit Er dich auch speisen und tränken will in Seinem Abendmahle zum öffentlichen Zeugniß deiner Seligkeit. So gibt dir auch dessen der h. Geist Zeugniß in deinem eignen Herzen mit herzlichem Seufzen zu Gott, und die ganze Christenheit giebt mir dessen hiemit durch mich, ihren ordentlichen Diener, eine sichere und beglaubigte Kundschaft, welche in dein Herz durch den Finger Gottes mit dem theuern Blute JEsu Christi geschrieben und durch den h. Geist versiegelt ist, — darunter sich auch alle Propheten und Apostel haben unterschrieben und darüber die ganze Christenheit sammt mir, als ihrem öffentlichen Notar, zu Zeugen erbeten sind. Deß will

ich dir vor Gott anstatt Seiner Kirche allezeit geständig seyn, daß ich dir Vergebung der Sünden und Gottes Gnade auf Sein Wort verkündigt und zugesagt habe.

Dem Allen sollst du nun also Glauben geben, und dich deß wider die Anklage des Gesetzes und Beschuldigung deines Gewissens, auch wider alle Furcht und Schrecken des Todes und Teufels allezeit trösten, und dich auf diesen unfehlbaren, besiegelten und unterschriebenen gnadenreichen Freibrief festiglich und mit fröhlichem Herzen verlassen und damit friedlich dahinziehen durch dieses Jammerthal in das ewige Leben. Das gebe dir und uns allen der barmherzige himmlische Vater durch Seinen lieben Sohn, unsern HErrn und Heiland JEsum Christum, hochgelobt in Ewigkeit! Amen.

Melissander.

37.

Dankpsalm.

Psalm 103.

1. Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen;

2. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

3. Der dir alle deine Sünde vergibt, und heilet alle deine Gebrechen,

4. Der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

5. Der deinen Mund fröhlich macht, und du wieder jung wirst, wie ein Adler.

6. Der HErr schaffet Gerechtigkeit und Gericht allen, die Unrecht leiden.

7. Er hat seine Wege Mosen wissen lassen, die Kinder Israel sein Thun.

8. Barmherzig und gnädig ist der HErr, geduldig und von großer Güte.

9. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten.

10. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat.

11. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt er seine Gnade walten, über die, so ihn fürchten.

12. So fern der Morgen ist vom Abend, läßt er unsere Uebertretung von uns seyn.

13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten.

14. Denn Er kennet, was für ein Gemächte wir sind; er gedenket daran, daß wir Staub sind.

15. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde;

16. Wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.

17. Die Gnade aber des HErrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten; und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind,

18. Bei denen, die seinen Bund halten, und gedenken an seine Gebote, daß sie darnach thun.

19. Der HErr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrschet über alles.

20. Lobet den HErrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme seines Worts.

21. Lobet den HErrn, alle seine Heerschaaren, seine Diener, die ihr seinen Willen thut.

22. Lobet den HErrn, alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft. Lobe den HErrn, meine Seele.

Danksagungen nach der Absolution.

38.

Ich fühle wohl große Sünden, die mir Gottes Gericht dräuen und mich schrecken; doch sind's nur saure, finstre Wolken. Aber Deine Gnade, lieber Gott, waltet und herrscht über uns; der Gnaden Himmel ist mächtiger, denn der Sünden Gewölke; der Gnaden Himmel bleibt ewiglich, der Sünden Gewölke vergeht. Gelobt seyst du, Gott, daß deine Gnade über uns waltet und mächtiger ist, als unsere Sünde! Amen.

Dr. M. Luther.

39.

Gelobet seyst Du, König der Ehren, Christe JEsu, der Du die Stricke der Hölle zerrissen, und meine

Seele erlöset, sie auch heute wieder von allen Sünden befreit und zu Gnaden angenommen hast. Dafür sey Dir unsterbliches Lob, Ehre und Dank gesagt, und ich befehle nunmehr heute den Tag und forthin allezeit meinen Leib und meine Seele in Deine Hände. Erhalte, behüte und regiere mich durch Deinen h. Geist kräftiglich, daß ich alle Sünden von Herzen meide, damit ich nicht wieder in die Stricke und Banden der Hölle falle, sondern zum ewigen Leben unsträflich erhalten werde durch Dein heiliges bittres Leider und Sterben. Amen. HErr Jesu! Amen.

40.

Mein treuer Heiland JEsus Christus, wie freundlich hast Du mir durch Deinen Diener zusprechen lassen: «Fürchte dich nicht und zage nicht! Sey getrost, dir sind deine Sünden vergeben!» Ach HErr, Deine Wunder sind groß, Dir ist Nichts gleich. Wo ist ein solcher Gott, wie Du bist, der die Sünde vergibt und erläßt die Missethat den Uebrigen Seines Erbtheils? Darum erhebt Dich meine Seele, o Gott, und mein Geist freut sich Gottes meines Heilandes!

So bekräftige nun, HErr, Dein Wort in Ewigkeit, und verleihe mir Deine heiligende Gnade zum Beistand, daß ich meiner, Dir gethanen Zusage stets eingedenk sey, das Böse hasse, das Gute liebe und in einem christlichen Leben und Wandel bis an mein letztes Ende verharre. Erhöre mich, o JEsu, um Deines Blutes und Todes willen! Amen.

41.

O Gott, Du Brunnquell der Liebe und Barmherzigkeit, ich danke Dir, ich lobe und preise Dich von Herzen, daß Du mir Dein Antlitz wieder leuchten lässest, mich Unwürdigen und Elenden mit den Augen Deiner Barmherzigkeit wieder ansiehst und mir einen Strahl des Trostes gibst, daß meine Seele auf Dich hoffen kann. — O du überschwängliche Liebe, HErr JEsu Christe, der Du den Tod zerbrochen und Gottes Zorn in Liebe verwandelt hast, Dir ergebe ich mich ganz und gar. Dich lobt und rühmt meine Seele, Dein Thun ist Gnade und Wahrheit, Du herrschest über die Sünde und zerbrichst dem Tode seine Gewalt, Du hältst der Höllen Macht gefangen und zeigst uns den Weg des Lebens. Niemand ist wie Du, HErr, der Du die Gefangenen aus der Grube des Todes auslässest und erquickst die Elenden: Du tränkst sie in ihrem Durst und gibst ihnen Wasser des ewigen Lebens. Du richtest ihren Fuß auf den rechten Weg, und weidest sie mit Deinem Stabe; Du machst sie mitten im Tode lebendig und richtest sie vor Dir auf, daß sie vor Dir leben; Du denkst der Barmherzigkeit und des Bundes, den Du mit uns durch Deinen Tod gemacht hast, und vergiebst uns unsere Sünden; Du schenkest uns ein von Deiner Kraft, auf daß wir Dich erkennen, und giebst uns Speise des ewigen Lebens, dadurch wir erquickt werden und immerdar nach Dir hungern und dürsten. Solches erkennt jetzt meine Seele, darum lobt

sie Dich und jauchzt Dir in Deiner großen Macht und Herrlichkeit.

O Du Brunnquell göttlicher Güte, erfülle meinen Geist mit Deiner Liebe und binde mich fest an Dein sanftes Joch, daß ich nimmermehr von Dir weiche. Stärke doch meinen schwachen Glauben, und gieb mir eine gewisse Hoffnung und Zuversicht. Reinige mein Herz und meine Seele und gieb mir Keuschheit im Gewissen, daß ich mich der Sünde vor Deinem Antlitz schäme und von ihr weiche; tödte doch alle bösen Lüste in mir, daß ich Dir mit reiner Begierde anhange und in Deinem Willen wandele. Erhalte mich in Deiner Kraft und Erkenntniß und gieb mir ein demüthiges Herz gegen Dich und meinen Nächsten, daß ich Dir allzeit willig gehorche uud diene. Ja hilf auch, daß ich meinen Nächsten möge lieben als mich selber durch JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

42.

Ich will den HErrn loben allezeit, Sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Meine Seele soll sich rühmen des HErrn, daß die Elenden hören und sich freuen. O daß ich Dir von ganzem Herzen danken und Dich mit vollem Munde loben könnte! Nun merke ich, daß der HErr nahe ist bei denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüth haben. Wie ist die Barmherzigkeit des HErrn so groß: Er läßt Sich gnädig finden denen, die sich zu Ihm bekehren. Denn da

ich den HErrn suchte, antwortete Er mir und errettete mich aus aller Furcht. Er hat meine Seele erhalten beim Leben. Er hat meine Traurigkeit verwandelt in Freuden. Er hat meine Finsterniß licht gemacht. Darum freue ich mich und bin fröhlich in Dir, und lobe Deinen Namen, Du Allerhöchster. Laß mich noch ferner Gnade finden vor Deinen Augen. Weise mir, HErr, Deinen Weg, daß ich wandle in Deiner Wahrheit. Erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich Deinen Namen fürchte. Lehre mich thun nach Deinem Wohlgefallen, denn Du bist mein Gott, Dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn. Erhalte meinen Gang auf Deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten. Rüste mich aus mit Kraft aus der Höhe und mache meine Wege ohne Wandel, damit ich Glauben und gut Gewissen behalte und in Deiner Gnade beständig bleiben möge. Das bitte ich um JEsu Christi, Deines lieben Sohnes, meines einigen Erlösers und Heilandes willen! Amen.

43.

Am Abend.

Wie lieblich klang mir heute die Stimme Deines Evangeliums, mein Gott, da ich hörte: «Geh hin im Frieden! Dir sind deine Sünden vergeben!» Süsser als Honig und Honigseim ist dieses Wort meinem Herzen, lieber als viel tausend Stück Goldes und Silbers! Habe Dank für Dein allmächtiges

Wort, das die Sünde wegnimmt und in Einem Augenblick aus dem Kinde des Zorns ein Kind der Gnade und einen Erben des ewigen Lebens schafft! Habe Dank, HErr JEsu, für Deine Menschwerdung, für Dein Leiden und Sterben, für Deinen Sieg über Sünde, Tod, Teufel und Hölle! All Dein Verdienst, all Dein Sieg ist mir heute im Worte der Absolution gereicht worden, in einem unscheinbaren Wort eine Fülle ewiger Güter! Ich bin sehr arm von Natur, aber heute bin ich reich geworden an Schätzen, die Motten und Rost nicht verzehren! Ich war sehr in Schanden, aber heute hobst du mich hoch zu Ehren, gabst mir ein ewiges Heil! Ein Kleid der Gerechtigkeit, einen Fingerreif der Freiheit von allen Gefahren, einen Sitz der Ruhe und des Friedens, eine Freudenkrone hast Du mir gegeben! Dank sey Dir! Verleihe mir, daß mein Dank unsterblich sey!

Nun gehe ich hin und lege meine friedenvolle Seele in Deine Hände, meinen Leib auf's Lager, an dem Du wachst, nicht schläfst, noch schlummerst, o Hüter Israels. Ich werde liegen und schlafen ganz mit Frieden, denn du HErr hütest mich, daß ich sicher wohne. Deine Gnade deckt mich zu, Deine weiche, milde Hand wird mich wieder wecken, daß ich in Dein Haus walle und in Deinen Vorhöfen Dir danke, und Gnade um Gnade aus Deiner Fülle nehme, Himmelsspeise und Himmelstrank empfahe, auf daß ich ewig lebe und im Tode nimmer entschlafe!

Gelobt sey der HErr, mein Gott, so lange ich lebe! Gelobt sey ER, wenn ich mich zu Bette lege, und wenn ich aufwache, wache mit mir auf Sein Lob! Und wenn ich schlummere, so sey auch dann mein Herz des Lobes voll! Und wenn ich sterbe, sey mein letztes Wort ein Lob Seiner Gnade, und von dem ersten Augenblicke meiner Ewigkeit an bis in alle Ewigkeit sey gelobt der Name des HErrn, der meine Seele selig macht! Amen.

44.

Morgengebet am Abendmahlstage.

Die Nacht ist vergangen, der Tag ist angebrochen. Wir sagen Dir Dank, o unser Gott, daß, wie die Nacht, Dein Zorn vergangen, mit dem Tage auf's Neue das Licht Deiner Gnade angebrochen ist. So hilf uns nun, daß wir ganz und gar Gnadenkinder und Lichteskinder werden! — Frühe wachen wir zu Dir. Laß' über uns Dein Antlitz leuchten und sey uns gnädig! — Wann werden wir dahin kommen, daß wir Dein Antlitz schauen? Unsere Seelen begehren Dein, unser Leib und Geist sehnt sich nach dem lebendigen Gott: wie ein Hirsch nach frischem Wasser, so schreit uns're Seele, Gott, nach Dir. — O HErr JEsu Christe! Niemand kommt zum Vater, denn durch Dich: Du bist der Mittler zwischen Gott und Menschen: Du reichst Deine rechte Hand uns armen, verlornen Menschenkindern und bringst

uns zu Dem, welcher uns von Anfang geliebt hat! Damit Du solches vollbringen möchtest, littest Du an Deinem Fleische unsere Strafen, an Deiner Seele unsere Todespein, mit Deinem Blute stilltest Du Gottes Zorn, wuschest Du uns're Sünden ab. Christe, wer Dich sieht, der sieht den Vater! O lass' uns in Deinem Worte Deine erlösende Liebe, Dein Angesicht voller Gnade und Wahrheit erkennen und an ihm uns're Lust schauen. Führ' uns mit jedem Tag tiefer hinein in das seligmachende Geheimniß Deiner Leiden, Deines Todes, Deiner Auferstehung! Pflanz' uns wilde Reben in Dich, o Weinstock, auf daß wir durch Deine Lebenskräfte fruchtbar werden für das ewige Leben! — Und weil Du schon auf Erden zur Stärkung unsers schwachen Glaubens uns ein Freudenmahl bereitet und eingesetzt hast, durch welches unsere Herzen voll Sehnsucht nach dem ewigen Abendmahle werden sollen, so bitten wir Dich, segne dies Mahl allen denen, welche heute darnach verlangen, welche es empfangen! Du bringst das Brod aus der Erde, des Menschen Herz zu stärken: wie sollte das Brod des heil. Abendmahles unsere Herzen nicht stärken, darin Dein Fleisch uns gereicht wird, welches gegeben ist für's Leben der Welt, in welchem Du selber, himmlischer Bräutigam, zu ewiger Vermählung den armen Menschenkindern Dich näherst? Der Wein erfreut des Menschen Herz: wie sollte der Wein Deines Abendmahles uns nicht ein Freudenwein seyn, da in ihm uns Dein Blut zu trinken gegeben wird, welches Du für uns und für viele vergossen hast zur

Vergebung der Sünden? Wie sollten wir zweifeln, daß wir erlöset sind, wenn wir den Leib empfangen, der für uns geopfert ist? Wie sollten wir nicht glauben, daß wir versöhnt sind, da wir aus dem Kelch' des Abendmahles das Versöhnblut trinken? — Halleluja, guter Hirte! Du weidest uns auf einer grünen Aue und führest uns zu frischen Wassern! Uns're Seele lacht Dir entgegen: willkommen, willkommen, HErr Christe! Gebenedeiet seyst Du, der Du kommst im Namen des HErrn, selig zu machen, was verloren ist. Hosianna! Tritt ein in unsere Hütten, in unsere Herzen! Siege, überwinde in uns! Nimm hin, nimm hin, wir opfern, wir heiligen Dir unsere Herzen: zünde diese uns're Herzen, diese uns're Opfer an mit dem Feuer Deiner göttlichen Liebe! — Unsere Seele singt: «Mein Freund ist mein, und ich bin Sein!»

Hochgelobter, nie genug geliebter Heiland! Wenn ich einmal diese Sonne des Tages nicht mehr habe und diesen Mond nicht mehr des Nachts, — wenn einst bei mir, wie bei Dir, kein Wechsel des Lichts und der Finsterniß mehr seyn wird, — wenn Du mich nach Deinem Worte, durch Kraft Deiner Verheißung und Deiner heiligen Sacramente durchgeführt haben wirst dahin, wo Du selbst die Sonne bist, die niemals untergeht, — wenn ich an Deiner Brust beim ewigen Abendmahle liege: dann will ich den ewigen Morgen anders ansingen, als ich hier den Morgen dieses meines irdischen Abendmahlstages anzusingen vermag: dann will ich ganz werden Lieb und

Dank und Lob dem Lamme, das erwürgt und würdig ist, hinzunehmen Preiß und Ruhm und Anbetung — von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Gebete zur Vorbereitung auf das heilige Abendmahl.

45.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, weil wir Dir nur in Deinem geliebten Sohne, unserm HErrn JEsu Christo, wohlgefallen können; so heilige unsern Leib und unsere Seele, und gib uns, Seine selige Gemeinschaft in Seinem heil. Abendmahle mit rechtgläubiger Begierde und Dankbarkeit zu empfangen, daß wir, Deiner ewigen Güte und Liebe gegen uns abermals versichert und getröstet und im neuen Leben gestärkt, Dir zum Preis Deines göttlichen Namens und zur Besserung Deines Volkes mit mehr Fleiß und Furcht leben und dienen mögen, durch denselben unsern HErrn JEsum Christum! Amen.

46.

O HErr, ob ich zwar nicht würdig bin, daß Du in mein Herz eingehest, so bin ich doch nothdürftig Deiner Hülfe und begierig Deiner Gnade, daß ich möge fromm und selig werden. Nun komm ich in keiner andern Zuversicht, denn auf Dein Wort, da

Du selbst mich zu diesem Tische lädst und mir Unwürdigen zusagst, ich solle Vergebung der Sünden haben durch Deinen Leib und Dein Blut, das ich esse und trinke in diesem Sacrament. O lieber HErr, ich weiß, daß Deine göttlichen Zusagen und Worte wahrhaftig sind; daran zweifle ich nicht, und darauf esse und trinke ich; mir geschehe nach Deinem Worte. O HErr JEsu, vereinige Dich mit mir, auf daß ich bleibe in Dir und Du in mir, und ich von Dir ungeschieden sey, hier zeitlich und dort ewiglich. Dein heiliger Leib, HErr JEsu Christe, speise mich; Dein theures Blut tränke mich; Dein bittres Leiden und Sterben stärke mich; HErr JEsu Christe, erhöre mich; in Deine heiligen Wunden verberge ich mich; laß mich von Dir nimmermehr abgeschieden werden; vom bösen Feinde errette mich, in wahrem Glauben erhalte mich, auf daß ich Dich sammt allen Auserwählten lobe und preise, hier zeitlich und dort ewiglich! Amen.

47.

O JEsu Christe, mein HErr und mein Gott, mein Heiland und mein Bruder, mein Erlöser und Seligmacher, ich bin zwar nicht werth, daß Du zu mir kommest, oder daß ich meinen unreinen Mund aufthue, Deinen allerheiligsten Leib und theures Blut zu genießen. Denn ich bin ein sündiger Mensch, ein Kind des Zorns, voll allerlei Missethat, und also für mich selbst ein ungeschickter, unwürdiger Gast bei

Deiner hohen königlichen Mahlzeit. Dieweil Du aber alle Mühseligen und mit Sünden Beladenen so herzlich zu Dir berufest und diesen Gnadentisch für uns arme hungrige Bettler und Krüppel, Lahme und Blinde aus lauter grundloser Güte uns bereitet, auch theuer versprochen hast, daß Du Niemand, der sich bei Dir einstellt, hinausstoßen wollest, ja noch überdies alles Ernstes befohlen, daß wir kommen und nicht ausbleiben sollen; siehe, so komm' ich nun auf Deinen Befehl, Einladung und Verheißung, und komme als ein großer beschwerter Sünder zu Dir, als dem Lamme Gottes, welches der ganzen Welt Sünden getragen. Ich komme als ein Kranker zu Dir, dem Arzte des Lebens und Meister zu helfen, als ein Unreiner zum rechten Heilbrunnen, als ein Armer zum reichen HErrn der Herrlichkeit, ja, als ein hungriger nackender Bettler sehne ich mich nach dem Himmelsbrod und Kleid des Heils. O allerliebster und süßester HErr JEsu, Du weißt meine Noth und Anliegen am allerbesten, wie ich auf allen Seiten innerlich und äußerlich beschwert, betrübt und angefochten bin, Dir ist Alles offenbar, Du allein kannst mir helfen; darum stelle ich mich bei Deinem himmlischen Abendmahl ein. Werth bin ich's nicht, aber zum höchsten bedürftig. Deswegen bitte ich herzlich, o getreuer Heiland, Du wollest mich zu Deinem Gaste annehmen und mit Deiner Gnade würdig machen, daß ich das heilige Sacrament nicht allein mit dem Munde empfange, sondern auch desselben innerliche Kraft und die gnadenreiche Frucht deines Leidens erfahre und dich mit

Deinem ganzen Verdienst durch wahren Glauben in mein Herz einschließe. Laß mir dies große Heiligthum nicht seyn zum Gericht, sondern zu einer Reinigung und Heiligung, zum Heil und Gesundheit meiner Seele. Gieb, daß ich dadurch mit Dir vereinigt, Deinem geistlichen Leib als ein lebendiges Glied eingeleibet und also in Ewigkeit nimmermehr von Dir abgeschieden werde! Amen.

48.

O Gott, heiliger Geist, erbarme Dich über mich, und verleihe mir Deine Gnade, daß ich dies h. Sacrament würdig empfange, damit meinen schwachen Glauben stärke, mein kaltes Herz mit Liebe entzünde, mein blödes Gewissen tröste, meine welke Hoffnung erfrische, mein sündhaftes Leben bessere und selig werde! O HErr, hilf, o HErr, laß wohl gelingen! Amen.

49.

Wider die Hindernisse der Andacht.

Allmächtiger Gott, wie viele Hindernisse begegnen uns armen Menschen, wenn wir uns aufmachen wollen, zu unserm himmlischen Vater zu gehen und uns im Gebete mit Ihm zu vereinigen! Da wendet der Satan alle List an, uns zu stören, da versuchen böse Launen, Verdruß und Aergerniß, Sorgen und Lüste, wie böse Winde, unser Schifflein von dem Hafen

hinweg zu drängen, nach dem wir steuern, und niemals mehr streben auch die Kinder der Welt uns auf die breite Straße zu locken und zu schrecken, als wenn wir uns mit rechtem Ernst und Eifer zu der schmalen Straße schicken wollen. O darum, mein HErr und mein Gott, bedrohe Du nun die Winde und das ungestüme Meer, daß es stille werde, und sende meinem Fahrzeug günstige Lüfte, vergnügte Fahrt und seligen Einlauf zu dem Lande, der grünen Aue, wo du uns speisest und tränkest zum ewigen Leben. Erhöre mein Schreien, o Du, dem Wind und Meer gehorchen, um Deiner Liebe willen! Amen.

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist! Verwirf mich nicht :,: :,: von Deinem Angesicht :,: und nimm Deinen heiligen Geist nicht von mir!

Tröste mich wieder mit Deiner Hülfe, und er, der freudige Geist erhalte mich! Wasche mich wohl :,: von meiner Missethat :,: und reinige mich von meiner Sünde!

Vermahnungen zum heiligen Abendmahl.

50.

«Ihr Allerliebsten in Gott! Dieweil wir jetzt das heilige Abendmahl unsers HErrn JEsu Christi wollen bedenken und halten, darinnen Er uns Sein Fleisch zu einer Speise und Sein Blut zu einem Trank,

den Glauben damit zu stärken, gegeben hat, sollen wir billig mit großem Fleiße ein jeder sich selbst prüfen, wie der heilige Paulus uns ermahnt; denn dies heilige Sacrament ist zu einem besondern Trost und Stärke gegeben den armen betrübten Gewissen, die ihre Sünden bekennen, Gottes Zorn und den Tod fürchten und nach der Gerechtigkeit hungrig und durstig sind. So wir aber uns selbst prüfen und ein Jeder in sein eigen Gewissen gehet, wie uns der heilige Paulus lehret, werden wir gewiß nichts anders finden, denn allerlei gräuliche Sünden und den Tod, den wir mit der Sünde verschuldet haben, und können doch uns selbst in keinem Wege daraus helfen. Darum hat unser lieber Herr Jesus Christus sich über uns erbarmt und ist um unserer Sünden willen Mensch geworden, auf daß er das Gesetz und allen Willen Gottes für uns und uns zu gute erfüllete und den Tod und Alles, was wir mit unsern Sünden verschuldet haben, für uns und zu unserer Erledigung auf sich nähme und erlitte. Und daß wir das je festiglich glaubeten und durch den Glauben fröhlich in Seinem Willen möchten leben, nahm Er nach dem Abendmahl das Brod, sagete Dank, brachs und sprach: «Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch dargegeben wird,» das ist: daß ich Mensch bin worden und Alles, was ich thue und leide, ist alles euer eigen, für euch und euch zu gute geschehen. Deß zu einem gewissen Anzeigen und Zeugniß gebe ich meinen Leib zur Speise. Desgleichen nahm Er auch den

Kelch und sprach: «Nehmet hin und trinket aus diesem alle, das ist der Kelch des neuen Testaments in meinem Blut, das für euch und für Viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden; so oft ihr das thut, sollt ihr mein dabei gedenken;» das ist: dieweil ich mich eurer angenommen und eure Sünden auf mich geladen habe, will ich mich selbst für die Sünden in den Tod opfern, mein Blut vergießen, Gnade und Vergebung der Sünden erwerben und also ein neues Testament aufrichten, darinnen die Sünde vergeben und ihrer ewig nicht mehr gedacht soll werden; deß zu einem gewissen Anzeigen und Zeugniß gebe ich euch mein Blut zu trinken. Wer nun also von diesem Brod isset und von diesem Kelch trinket, auch diesen Zeichen die er von Christo empfähet, festiglich glaubt, der bleibt in dem Herrn Christo und Christus in ihm und wird ewiglich leben. Dabei sollen wir nun Sein gedenken und Seinen Tod verkündigen, nemlich daß er für unsre Sünde sey gestorben und zu unserer Rechtfertigung wieder auferstanden, und ihm darum Dank sagen, ein Jeder sein Kreuz auf sich nehmen und Ihm nachfolgen und nach Seinem Gebot einander lieben, wie Er uns geliebt hat. Denn wir sind alle ein Brod und ein Leib, dieweil wir alle eines Brodes theilhaftig sind und aus einem Kelche trinken. Und dieweil wir alle gesündiget haben und der Gnade Gottes bedürfen, so demüthiget eure Herzen vor Gott, dem Allmächtigen, bekennet eure Sünden und Gebrechen und sprecht mit dem öf-

fentlichen Sünder: «Gott sey mir armen Sünder gnädig!» mit herzlicher Liebe und Begierde Seiner göttlichen Gnade und Hülfe, mit festem Glauben und Vertrauen auf Sein gnädiges Zusagen, und vergebet von Herzen ein Jeder seinem Nächsten, auf daß euch euer himmlischer Vater eure Sünd und Missethaten auch vergebe. So ihr solches thut, entbinde ich euch nochmals anstatt der heiligen christlichen Kirche und aus Befehl und Zusagen unsers Herrn Jesu Christi, da er sprach: «Wem ihr die Sünden vergebet, dem sind sie vergeben;» von allen euern Sünden, im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.»

Wolfgang Volprecht, Prior des Augustiner-klosters zu Nürnberg.

51.

Lieben Freunde Christi, weil wir hier versammelt sind, in dem Namen des HErrn Sein heiliges Testament zu empfahen; so vermahne ich euch auf's Erste, daß ihr eure Herzen zu Gott erhebet, mit mir das Vater unser zu beten, wie uns Christus, unser HErr, gelehrt und Erhörung tröstlich zugesagt hat:

I. Daß Gott, unser Vater im Himmel, uns, Seine elenden Kinder auf Erden, barmherzig ansehen wolle und Gnade verleihen, daß Sein heiliger Name unter uns und in aller Welt geheiligt

werde durch reine, rechtschaffene Lehre Seines Worts und durch brünstige Liebe unsers Lebens, und alle falsche Lehre und böses Leben, wodurch Sein werther Name gelästert und geschändet wird, gnädig abwenden wolle.

II. Daß auch Sein Reich komme und gemehrt werde, alle Sünder, Verblendete und vom Teufel in Sein Reich Gefangene zur Erkenntniß des rechten Glaubens an JEsum Christum, Seinen Sohn, zu bringen und die Zahl der Christen groß zu machen.

III. Daß wir auch mit Seinem Geiste gestärkt werden, Seinen Willen zu thun und zu leiden, beide im Leben und Sterben, im Guten und Bösen, allezeit unsern Willen zu brechen, zu opfern, zu tödten.

IV. Er wolle uns auch unser tägliches Brot geben, vor Geiz und Sorge des Bauches uns behüten, und alles Guten zur Genüge uns zu Ihm versehen lassen.

V. Er wolle uns auch unsere Schuld vergeben, wie wir denn unsern Schuldigern vergeben, daß unser Herz ein sicher, fröhlich Gewissen vor Ihm habe und wir vor keiner Sünde uns ferner fürchten oder erschrecken.

VI. Er wolle uns nicht in Anfechtung einführen, sondern helfe uns, durch Seinen Geist das Fleisch zwingen, die Welt mit ihrem Wesen verachten und den Teufel mit allen seinen Tücken überwinden.

VII. Und zuletzt wolle Er uns erlösen von allem Uebel, leiblichem und geistlichem, zeitlichem und ewigem.

Welche das Alles mit Ernst begehren, sprechen von Herzen Amen, ohne allen Zweifel glaubend, es sey Ja, und erhört im Himmel, wie uns Christus zusagt: «Was ihr bittet, so ihr glaubet, daß ihr's empfangen werdet, so soll es auch geschehen.»

Zum Andern vermahne ich Euch in Christo, daß ihr mit rechtem Glauben des Testaments Christi wahrnehmet, und allermeist die Worte, darin uns Christus Seinen Leib und Blut zur Vergebung schenkt, im Herzen fest fasset; deß ihr gedenket und danket der unergründlichen Liebe, die Er uns bewiesen hat, da Er uns durch Sein Blut von Gottes Zorn, Sünde, Tod und Hölle erlöst hat, und darauf äusserlich das Brot und den Wein, d. i. Seinen Leib und Blut zur Sicherung und zum Pfande zu euch nehmet. Demnach wollen wir in Seinem Namen und auf Seinen Befehl durch Seine eignen Worte das Testament also handeln und brauchen.

Dr. M. Luther's Paraphrase und Vermahnung zum h. Abendmahl.

52.

Wir haben uns in Gottes Namen vorgenommen, das Abendmahl unsers lieben HErrn JEsu Christi zu halten. Und weil uns darin nicht schlecht Brot

und Wein, sondern damit der wahrhaftige Leib und das wahrhaftige Blut JEsu Christi gereicht werden; so sollen wir uns also mit Betrachtung und Ueberlegung dazu schicken, daß wir eines Theils den Segen des himmlischen Mahles recht erkennen, andern Theils zu herzinniger Danksagung und gebührendem Gehorsam gegen den Stifter bewegt werden.

Wiewol nun das Nachtmahl Christi ein gering, äußerlich und leiblich Ansehen hat; so ist es doch durch JEsum Christum dahin verordnet, daß es in allerlei Anfechtung ein Trost und eine gewisse Versicherung seyn soll, daß gläubigen Abendmahlsgenossen kein Unglück, auch nicht der Tod schädlich seyn kann, sondern daß wir gewiß von allem Uebel erlöst und zu der ewigen Seligkeit erhalten werden. Denn indem Christus uns im Sacramente des Nachtmahls Seinen Leib, den Er für uns in den Tod gegeben, und Sein Blut, das Er zur Vergebung der Sünden vergossen hat, übergibt und schenkt; so versichert Er uns damit, daß Gott uns um Seinetwillen die Sünde verzeihe und uns zu Erben aller Seiner Güter aufnehme.

Wer aber also der Vergebung der Sünden und der göttlichen Gnade gewiß gemacht ist, der ist auch damit gewiß gemacht, daß ihm kein Unfall, keine Trübsal, keine Angst, keine Noth noch Tod schädlich seyn kann, daß ihm vielmehr Alles zur Seligkeit gedeihen muß, wie David spricht: «Ob ich schon wandre im finstern Thal des Todes, fürchte ich doch kein

Unglück; denn Du bist bei mir,» — und Paulus: «Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn! Welcher auch Seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat Ihn für uns alle dahin gegeben. Wie sollte Er uns mit Ihm nicht Alles schenken?»

Ferner, welche an unsern HErrn Christum glauben und in Seinem Namen getauft sind, die sind mit Christo Ein Leib geworden, der Maßen, daß sie aller Güter ihres Hauptes Christi theilhaftig werden. Nun ist Christus hier auf Erden arm gewesen, aber Er ist aus der Armuth erlöst, und hat unvergänglichen, ewigen Reichthum erlangt. Er ist gefangen, geschlagen, geschändet und geschmäht worden; aber Er ist durch's Gefängniß in die ewige Freiheit, durch die Schmerzen in die ewige Freude, durch Schande und Schmach in ewige Herrlichkeit und Majestät eingegangen. Er ist auch getödtet worden, aber der Tod vermochte Ihn so gar nicht zu fesseln und zu halten, daß Er ihm durch Seine Auferstehung nicht allein zum ewigen Leben entronnen, sondern auch ihm alle Gewalt genommen hat. Da nun die Glieder dem Haupte unzertrennlich folgen; so sollen und müssen alle, die durch Glauben und Taufe Christo einverleibt sind, in Armuth, in Krankheit, in Gefängniß, in Schmach, ja im Tode selbst dergestalt erhalten werden, daß sie dadurch in ewigen Reichthum, Preis, Ehre, Leben und Seligkeit eingehen.

Weil aber unser Gewissen blöde ist, und durch Größe und Langwierigkeit des Unfalls leichtlich ver-

zagt wird; so hat Christus uns in Seinem letzten Testament und Abschied Seinen eigenen Leib und Blut im Brot und Wein des Abendmahls zu empfangen verordnet, uns damit zu versichern, daß wir wahrhaftig Sein Fleisch und Blut geworden seyen. Denn der h. Paulus schreibt also: «Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?» Darum sollen wir durch Empfang dieses Sacraments uns aller blöden und ungläubigen Furcht entschlagen, auch gewiß dafür halten, daß wir mit Christo, als die Glieder mit ihrem rechten Haupt durch allen Unfall und durch den Tod selbst zu allem Glück, zur Auferstehung der Todten und ewigen Seligkeit geführt werden. Wir sollen auch unsern HErrn, Gott, bitten, daß Er uns wolle durch Seinen heil. Geist erhalten, damit wir forthin der Sünde nicht gehorsam seyen, und von Christo, als die unfruchtbaren Zweige von dem Weinstock, nicht abgeschnitten werden, sondern daß wir an Christo bleiben und gute Frucht bringen zum ewigen Leben, durch JEsum Christum, unsern HErrn! Amen.

K. O. v. Schwäbisch Hall. 1543.

53.

Nach der Consecration.

Allmächtiger Gott, HErr JEsu Christe, ich glaub', daß in dem Brod gegenwärtig sey Dein heil.

Leichnam und in dem Wein Dein kostbares Blut! Ich glaub' auch, daß Du den Leib und das Blut an Dich genommen hast, Adam und allen seinen Saamen zu erlösen von dem ewigen Tod — und hast uns beides hinterlassen in dem hochwürdigen Sacrament, zu bestätigen Deine wahrhaftige Zusage, die Sünden zu vergeben. Das bezeugen Deine Worte, jetzt gesprochen im Abendmahle: «Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird!» «Nehmet hin und trinket, das ist mein Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünde!» Auf solche tröstliche Zusage begehre ich von meinem ganzen Herzen, in rechter Zuversicht und gutem Vertrauen, daß Du mich nicht lassest heimgehen leer und hungrig, sondern mich geistlich speisest und tränkest mit Deinem heiligen Frohnleichnam und rosenfarb'nen Blut zur Vergebung aller meiner Sünden, auf daß ich in wahrer Liebe gegen Dich und brüderlicher Treue gegen meinen Nächsten bestätigt werde! Amen.

Hosianna! gelobet sey der da kommt in dem Namen des HErrn! Gelobet sey das Reich unsers Vaters David, das da kommt in dem Namen des HErrn! Hosianna in der Höhe! — Amen. Amen.

1523.

Wenn man zum Altar geht.

54.

Jetzt komme ich betrübter Sünder. Herr Jesu, richte Dein liebreiches Auge zu mir, erquicke mich und verstoße den nicht, der zu Dir kommt, wie Du verheißen hast: «Wer zu mir kommt, den will ich nicht hinausstoßen.» Amen.

55.

Herr Jesu, mein freundlicher Bruder und liebster Bräutigam, der Du gesagt hast: «wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der bleibt in mir und ich in ihm» Joh. 6, 56, sey mir armen Sünder durch den Genuß Deines Leibes und Blutes gnädig und barmherzig, und hilf, daß ich's nicht zum Gerichte der Verdammniß, sondern durch Deine Gnade zum Heil und zur Vergebung meiner Sünden empfahe, um Deines theuern Verdienstes willen. Amen.

56.

Du holdseliges Lamm, für meine und der ganzen Welt Sünde geschlachtet, ich bin ja leider nicht werth, daß Du unter mein Dach eingehest: darum bitte ich Dich inbrünstig, bereite mein Herz selbst durch Deine Gnade, daß ich Deinen allerheiligsten

Leib und Blut würdiglich empfahe, damit meine matte Seele gestärkt, mein Glaube vermehrt und mein sündliches Leben gebessert werde, und Du in mir und ich in Dir lebe und bleibe von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

57.

O Herr Jesu Christe, ich bin nicht würdig, daß Du eingehest in mein sündiges Herz, Du weißt aber und erkennst meine große Armuth und Nothdurft, darum ich von Herzen begehre Deiner Gegenwart, zu speisen, zu trösten und zu stärken meine arme Seele. Sprich sie an mit einem Wort, so wird sie gesund. Amen.

58.

O Herr JEsu Christi, Dein heiliger, wahrer Frohnleichnam, der für mich gelitten hat den bittern Tod, und der theure Schatz Deines heiligen, unschuldigen Blutes, damit ich erkauft und erlöst bin, der auch für mich vergossen ist zur Abwaschung meiner Sünden, der wolle mich jetzt speisen, ernähren, bewahren und führen in das ewige Leben und mir mittheilen Vergebung aller meiner Sünde! Amen.

Dr. M. L.

59.

O Gott Vater im Himmel, erbarme Dich über mich und sey gnädig Deinem Kinde, welches jetzt

kommt zu Deinem heil. Altar mit kindlicher Furcht. Laß mich genießen Deine himmlische Mahlzeit, wie Du mir sie bereitet hast, nämlich zu der Seele Seligkeit!

O Gott Sohn, der Welt Heiland, erbarme Dich über mich und laß mich jetzt ein angenehmer Gast seyn bei Deinem heil. Abendmahl! Gieb mir, was Du verheißen hast, und laß mich nehmen, was mir von Dir beschieden ist, jenes nach Deiner Wahrheit und dieses zu meiner Gerechtigkeit.

O Gott, heiliger Geist, erbarme Dich über mich, und verleihe mir Deine Gnade, daß ich dies heilige Sacrament würdig empfahe, damit meinen schwachen Glauben stärke, mein kaltes Herz mit Liebe entzünde, mein blödes Gewissen tröste, meine welke Hoffnung erfrische, mein sündhaftes Leben bessere und darauf selig werde. O HErr, hilf, o HErr, laß wohlgelingen! Amen.

60.

Von Gott kommt mir ein Freudenlicht
Da Du mit Deinem Angesicht
Mich freundlich thust anblicken:
O HErr JEsu, mein trautes Gut!
Dein Wort, Dein Geist, Dein Leib und Blut
Mich innerlich erquicken!
Tröst mich
Freundlich,

Hilf mir Armen
Mit Erbarmen,
Hilf in Gnaden:
Auf Dein Wort komm ich geladen!

61.

Bei Empfang des heiligen Leibes.

Sey mir tausendmal willkommen, Du mein HErr JEsu Christe, mit Deinem allerheiligsten Leib, welchen Du auf dem hohen Altar des Kreuzes für meine und der ganzen Welt Sünde hast aufgeopfert, nach welchem meine Seele sehnlich hungert und herzlich verlangt. Sättige und bewahre Du damit meine Seele in wahrem Glauben durch Deine Gnade zum ewigen Leben! Amen. HErr Jesu! Amen. Amen.

62.

Sey mir willkommen, Du süßer HErr JEsu Christe, mit der edlen Speise Deines allerheiligsten Leibes, den Du mir jetzt im Brode zu essen gibst, wie Du ihn für mich in den bittern Tod gegeben hast. — Das laß mir gedeihen zum ewigen Leben. — HErr JEsu Christe, Dein heiliger Leib stärke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben! Amen.

63.

Heilig, Heilig, Heilig!

Jesaia 6.

Jesaia, dem Propheten, das geschah,
Daß er im Geist den HErren sitzen sah
Auf einem hohen Thron im hellen Glanz,
Seines Kleides Saum den Chor füllet ganz;
Es standen zween Seraph bei Ihm daran;
Sechs Flügel sah er einen jeden han;
Mit zween verbargen sie ihr Antlitz klar,
Mit zween bedeckten sie die Füße gar,
Und mit den andern zween sie flogen frei.
Gen ander ruften sie mit großem Geschrei:
Heilig ist Gott, der HERR Zebaoth!
Heilig ist Gott, der HERR Zebaoth!
Heilig ist Gott, der HERR Zebaoth!
Sein Ehr die ganze Welt erfüllet hat.
Von dem Geschrei zittert Schwell und Balken gar,
Das Haus auch ganz voll Rauchs und Nebel war.

64.

Bei Empfang des Blutes Christi.

Sey mir willkommen, Du mein HErr JEsu Christe, mit Deinem allerheiligsten Blute, welches auf dem hohen Altar des Kreuzes mildiglich geflossen ist, — nach welchem meine Seele sehnlich dürstet und herzlich verlanget. Tränke und erquicke Du damit meine Seele in wahrem Glauben durch Deine

Gnade zum ewigen Leben! Amen. HErr JEsu! Amen.

65.

Sey mir willkommen, Du süßer HErr JEsu Christe, mit dem edlen Trank Deines allerheiligsten Blutes, das Du mir jetzt im Wein zu trinken gibst, wie Du es am Kreuze für mich vergossen hast zur Vergebung meiner Sünden. — Das laß mir gedeihen zum ewigen Leben! — HErr JEsu Christe, Dein heil. Blut stärke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben! Amen.

66.

Im Hinweggehen.

Mein Lebetage will ich Dich
Aus meinem Sinn nicht lassen,
Dich will ich stets, gleichwie Du mich,
Mit Liebesarmen fassen.
Du sollst seyn meines Herzens Licht,
Und wenn mein Herz in Stücken bricht,
Sollst Du mein Herze bleiben.
Ich will mich Dir, mein höchster Ruhm,
Hiemit zu Deinem Eigenthum
Beständiglich verschreiben.

67.

Wenn man wieder an seinen Platz getreten.

Dein heil. Leichnam, HErr JEsu Christe, speise mich, Dein heil. Blut tränke mich, Dein bitteres

Leiden und Sterben stärke mich! HErr JEsu Christe erhöre mich, in Deine heiligen Wunden verbirg mich, laß mich von Dir nimmer abgeschieden werden! Vom bösen Feind errette mich, in wahrem Glauben erhalte mich, auf daß ich Dich mit allen Auserwählten lobe und preise ewiglich! Amen.

O JEsu, Du,
Mein Hülf und Ruh,
Ich bitte Dich mit Thränen,
Gib, daß ich mich bis in's Grab
Nach Dir möge sehnen.
Amen.

68.

Einsegnung nach vollendeter Communion.

Der HErr, mein Gott und Vater, der mich im Abendmahle so väterlich gespeist und getränkt hat, segne und behüte mich!

Der HErr JEsus, mein Heiland, welcher in dem heil. Abendmahl mit Seinem Leibe und Blute meine Speise und mein Trank gewesen, erleuchte Sein Angesicht über mich und sey mir gnädig!

Der HErr, der heil. Geist, mein Tröster, der mich dazu geleitet, darin aufgerichtet, daraus gestärkt, damit versiegelt und dadurch getröstet hat, der erhebe Sein Angesicht auf mich und gebe mir Seinen Frieden!

O liebreicher Vater, sey Du mein Schild und großer Lohn!
O getreuer Heiland, bleib' Du mein Hort und Gnadenthron!
O edler Tröster, sey Du meine Freud' und Ehrenkron'!

Ach HErr, unter Deine Flügel begebe ich mich, in Deine heil. Wunden verberge ich mich, und auf Deinen Trost verlasse ich mich! Amen.

Dankpsalmen.

69.

Psalm 23.

Ist ein Dankpsalm, darin ein christlich Herz Gott lobt und dankt, daß Er ihn lehrt und erhält auf rechtem Wege und tröstet und schützt in aller Noth durch Sein heil. Wort, und vergleicht sich einem Schafe, das ein treuer Hirte wohl weidet im frischen Grase und am kühlen Wasser; item zieht den Tisch, Kelch und Oel auch zum Gleichniß aus dem alten Testament und Gottesdienst, und heißt Alles Gottes Wort, wie er's auch Stecken, Stab, Gras, Wasser und rechten Weg heißet. Er gehört in's dritte Gebot und in die andre Bitte.

Ein Psalm Davids.

Der HErr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser; Er erquicket meine Seele; Er führet mich auf rechter Straße, um seines Namens willen.

Bayerische Staatsbibliothek München

Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück: denn Du bist bei mir; Dein Stecken und Stab trösten mich. Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde. Du salbest mein Haupt mit Oel und schenkest mir voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

70.

Psalm 34.

Ist eine Danksagung für alle geistlichen und leiblichen Gaben, daß Gott die Gläubigen erhört, tröstet, schützt und ihnen hilft in allen Nöthen. Er wurde schon in den frühesten Zeiten des Christenthums beim heil. Abendmahle gesungen.

Ein Psalm Davids.

Da er seine Geberde verstellete vor Abimelech, der ihn von sich trieb, und er wegging.

Ich will den HErrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Meine Seele soll sich rühmen des HErrn, daß die Elenden hören und sich freuen. Preiset mit mir den HErrn, und lasset uns mit einander seinen Namen erhöhen. Da ich den HErrn suchte, antwortete Er mir, und errettete mich aus aller meiner Furcht.

Welche Ihn ansehen und anlaufen, deren Angesicht wird nicht zu Schanden. Da dieser Elende

Bayerische Staatsbibliothek München

rief, hörete der HErr, und half ihm aus allen seinen Nöthen. Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus. Schmecket und sehet, wie freundlich der HErr ist. Wohl dem, der auf Ihn trauet. Fürchtet den HErrn, ihr seine Heiligen; denn die Ihn fürchten, haben keinen Mangel. Die Reichen müssen darben und hungern; aber die den HErrn suchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gute.

Kommet her, Kinder, höret mir zu; ich will euch die Furcht des HErrn lehren. Wer ist, der gut Leben begehret, und gerne gute Tage hätte? Behüte deine Zunge vor Bösem, und deine Lippen, daß sie nicht falsch reden. Laß vom Bösen und thue Gutes, suche Frieden und jage ihm nach. Die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Schreien: Das Antlitz aber des HErrn stehet über die, so Böses thun, daß Er ihr Gedächtniß ausrotte von der Erde. Wenn die Gerechten schreien, so höret der HErr und errettet sie aus aller ihrer Noth.

Der HErr ist nahe bei denen, die zerbrochenes Herzens sind, und hilft denen, die zerschlagenes Gemüth haben. Der Gerechte muß viel leiden; aber der HErr hilft ihm aus dem allen. Er bewahret ihm alle seine Gebeine, daß derer nicht Eins zerbrochen wird. Den Gottlosen wird das Unglück tödten, und die den Gerechten hassen, werden Schuld haben. Der HErr erlöset die Seele seiner Knechte; und alle, die auf Ihn trauen, werden keine Schuld haben.

71.

Psalm 111.

Ist ein rechter Osterpsalm und eine Danksagung für allerlei Wohlthaten Gottes, sonderlich für die Erlösung, durch Christum geschehen. Wir singen ihn bei dem Abendmahl des HErrn und erinnern uns der großen Gnade Gottes, daß wir gespeiset und getränket werden mit dem wahren, gegenwärtigen, wesentlichen Leib und Blut unsers Osterlamms, welches, für uns geschlachtet, der Welt Sünden trägt, welches ist JEsus Christus, der gnädige und barmherzige HErr, der ein Gedächtniß gestiftet hat, zu verkündigen Seinen Tod und Seine gewaltigen Thaten bis zum Ende der Welt, wie Er sagt: «Solches thut zu Meinem Gedächtniß» und 1. Cor. 11. «Ihr sollt des HErrn Tod verkündigen, bis daß Er kommt.»

Hallelujah! Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen, im Rath der Frommen und in der Gemeine. Groß sind die Werke des HErrn; wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich, und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich. ERr hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige HErr. Er gibt Speise denen, so ihn fürchten; er gedenket ewiglich an seinen Bund. ER läßt verkündigen seine gewaltigen Thaten seinem Volk, daß er ihnen gebe das Erbe der Heiden. Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht; alle seine Gebote sind rechtschaffen. Sie werden erhalten immer und ewiglich und geschehen treulich und redlich. Er sendet eine Erlösung seinem Volk; Er verheißet, daß sein

Bund ewiglich bleiben soll. Heilig und hehr ist sein Name. Die Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang; das ist eine feine Klugheit; wer darnach thut, deß Lob bleibet ewiglich.

72.

Psalm 133.

Wir werden im heil. Abendmahl mit Christo zu Einem Leibe vereinigt und Brüder aller Seiner gläubigen Glieder. Darum singen wir mit der ersten Kirche beim heil. Abendmahle den Psalm der Bruderliebe.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

Siehe, wie fein und lieblich ist es, daß Brüder einträchtig bei einander wohnen.

2. Wie der köstliche Balsam ist, der vom Haupt Aarons herabfließt in seinen ganzen Bart, der herabfließt in sein Kleid,

3. Wie der Thau, der vom Hermon herabfällt auf die Berge Zion. Denn daselbst verheißt der HErr Segen und Leben immer und ewiglich.

Danksagungen nach dem heiligen Abendmahle.

73.

«Wir danken Dir, allmächtiger Gott, daß Du uns durch diese heilsame Gabe hast erquicket, und

bitten Deine Barmherzigkeit, daß du uns Solches gedeihen lassest zu starkem Glauben gegen Dir und zu brünstiger Liebe unter uns allen, um JEsus Christus, unsers HErrn, willen. Amen.»

In den meisten alten Kirchenordnungen.

74.

«O allmächtiger, ewiger Gott, wir sagen Deiner göttlichen Milde Lob und Dank, daß du uns mit dem heilsamen Fleische und Blute Deines einigen Sohnes, JEsu Christi, unsers HErrn, gespeist und getränkt hast, und bitten Dich demüthiglich, Du wollest durch Deinen heil. Geist in uns wirken, wie wir das heil. Sacrament mit dem Munde empfangen haben, daß wir auch also Deine göttliche Gnade, Vergebung der Sünden, Vereinigung mit Christo und ewiges Leben, so darin angezeigt und zugesagt wird, mit festem Glauben fassen («begreifen») und ewiglich behalten mögen, durch unsern HErrn JEsum Christum! Amen.»

Nächst der vorigen die in der ersten Zeit unserer Kirche verbreitetste Danksagung.

75.

«Ach du lieber HErr Gott, der Du uns bei diesem wunderbarlichen Sacrament Deines Leidens zu gedenken und zu predigen befohlen hast, verleih

uns, daß wir solch, Deines Leibes und Blutes Sacrament also mögen brauchen, daß wir Deine Erlösung in uns täglich fruchtbarlich empfinden. Amen.

In den sächsischen Kirchenordnungen zu finden.

76.

HErr JEsu Christe! Groß ist Deine Liebe, unergründlich ist Deine Gnade und Güte gegen uns arme Menschen. Denn Du hast uns von Anbeginn der Welt so herzlich geliebt, daß Du nicht allein unserthalben Deinen Vater im Himmel einen demüthigen Fußfall gethan hast und für uns gebetet, sondern auch in Deiner zarten Menschheit am Stamme des Kreuzes den Tod für uns erlittest, Dich für unsere Sünden selbst aufopfertest und uns also mit Deinem Vater wieder aussöhntest und zu Gnaden brachtest. — Dessen zu beständiger Erinnerung und zur Bekräftigung Deiner großen Liebe gegen uns hast Du dies heil. Sacrament Deines Leibes und Blutes eingesetzt und befohlen, daß wir es gebrauchen sollen zu Deinem Gedächtniß und dabei Deinen Tod verkündigen, bis Du wiederkommen wirst, sichtbarlicher Weise, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Für solche unaussprechliche Gnade und Wohlthat danke ich Dir, mein lieber HErr JEsu Christe, von Grund meines Herzens, und bitte Dich, gieb mir zur vorigen Gnade auch diese, daß ich als ein dank-

bar Kind Dir von Herzen diene in einem neuen Leben und Dich über alle Dinge liebe und im kindlichen Gehorsam Dich lobe und preise mein Leben lang, der Du mit Gott dem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest in Ewigkeit! Amen.

77.

Mein Heiland und Erlöser, HErr JEsu! Wie soll ich Dir vergelten alle Wohlthaten, die Du an mir gethan hast? Es ist Dir zu wenig, mein HErr und Gott, daß Du mich erschaffen, ernährt, versorgt und erhalten hast von Mutterleibe an! Es ist Dir zu wenig, mein Erlöser, daß Du meinen mannigfaltigen Sünden eine geraume Zeit mit großer Langmuth und göttlicher Geduld zugesehen und mich nicht in Deinem Zorn gestraft, nicht mit einem plötzlichen Tode übereilt, sondern mir Zeit zur Buße vergönnt hast! Es ist Dir zu wenig gewesen, mein JEsu, daß Du Deinen heil. Leib und unschuldiges Blut an mich gewendet und mich von allen Sünden und aus der Gewalt des Teufels erlöset hast! Du thust über das Alles noch dieses hinzu, daß Du zur Versicherung meiner Seligkeit mir Deinen heil. Leib und theures Blut verpfändest und im heiligen Abendmahl reichen lässest. Nun, HErr JEsu, ich bin viel zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die Du an mir gethan hast, — und weil ich Nichts habe und vermag Dir zu geben, so falle ich Dir demüthig zu Deinen heiligen Füßen und lobe, rühme und preise

Dich, als meinen einigen, getreuen, liebreichen, glorwürdigen Heiland. Nimm fürlieb, mein HErr JEsu, in dieser Sterblichkeit, bis ich Dich nach diesem lobe und preise mit allen Engeln und Auserwählten in der seligen Ewigkeit! Amen.

78.

Ich danke Dir, o mein JEsu, daß Du mich zu dieser seligmachenden Speise berufen hast; ich danke Dir von ganzem Herzen, daß Du mir Verlangen und Andacht dazu gegeben hast; ich danke Deiner Gnade, daß Du mich mit Glauben und Liebe erleuchtet hast, und mich mit Dir selbst gespeiset und mit Deinem Blut getränket, und mich mit Dir selbst so innig verbunden hast. O Du treuer Heiland, bleibe bei mir, denn ich ergebe mich Dir und verlasse mich auf Dich, laß mich Dein seyn ewig! Amen.

Dr. M. Luther.

79.

Lieber Gott, Du hast mir Gnade zugesagt, und ein gewisses Zeichen Deiner Gnade in dem Sacramente geschenkt. Dein Wort und Zeichen bekräftigen mir, daß Christi Leben meinen Tod in Seinem Tode überwunden, Sein Gehorsam meine Sünde durch Sein Leiden vertilgt, Seine Liebe meine Hölle in Seiner Gottverlassenheit zerstört habe. Dies Zeichen, dies Verheißen meiner Seligkeit, wird mir nicht lü-

gen, noch trügen, denn es kommt beides von Deinem Munde, Deinen Händen und du kannst weder mit Worten, noch mit Werken lügen. Darauf bleib' ich, darauf sterb' ich. Solches verleihe mir in Gnaden! Amen.

80.

Klage und Gebet nach Empfang des heiligen Abendmahls.

HErr Christe, ich gehe zum Sacrament und bleibe dann, wie zuvor ohne Frucht. Ich habe so großen Schatz empfangen, der bleibt da bei mir liegen und ruht. Das klag' ich Dir. Hast Du mir den Schatz gegeben und geschenkt, so gieb auch, daß er Frucht und ein ander Wesen in mir schaffe, sich beweise und erzeige gegen meinen Nächsten! Amen.

Dr. M. Luther.

81.

Um Besserung des Lebens.

O frommer und treuer Gott, nachdem Du mich zu Gnaden angenommen und mich durch die himmlischen Gaben des Leibes und Blutes JEsu Christi meines Heils und Deiner Gnade gewiß gemacht hast, wollest du mir fortan durch Deinen heiligen Geist beistehen, daß ich den Sünden täglich absterben, ihnen mit Gebet und Gottes Wort Widerstand thun,

mein sündlich Fleisch und seine Lüste tödten und ihnen nicht mehr so nachhängen, sondern mein Leben bessern, in einem neuen Gehorsam wandeln, und Dir in und nach allen Deinen Geboten treulich dienen möge, bis ich einmal, aus dieser argen, bösen Welt, von meinem sündlichen Fleische durch den zeitlichen Tod erledigt, Dir mit allen heiligen Engeln und glaubigen Christen in jenem ewigen Leben in vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit dienen und Dich wahren Gott, Vater, Sohn und heil. Geist, loben, ehren und preisen werde immerdar und in alle Ewigkeit! Amen.

82.

Gegen die Anfechtung, als ob man das heil. Abendmahl unwürdig empfangen habe.

Hilf mir, o Gott und HErr meines Lebens, wider alle unruhigen Gedanken meines zerschlagenen Herzens, mit welchen der Satan und mein Fleisch und Blut mich martern und plagen. Du weißt ja, daß ich Dir gerne mit aufrichtigem Herzen dienen wollte; ich bin auch in dem guten Vorsatz zu Deinem Abendmahle gekommen, Dich zu ehren und meiner Seele Rath und Hülfe zu schaffen. Aber ich bilde mir ein, ich habe es in dem einen oder andern Stück versehen: ich zweifle, ob ich genug gebetet, ob ich mich ehrerbietig genug erzeigt habe; ja viele andere zweifelhaftige Gedanken, (die Du, o Herzens-

kündiger, wohl merkst,) machen mich betrübt und traurig und verderben mir meine selige Freude an Deinem heiligen Abendmahle. O Gott, zieh Deine Hand nicht von mir ab, erleuchte mein Herz, und schaffe mir Ruhe vor den losen, bösen Einfällen und Anfechtungen des Satans. Freud' und Friede kommt von Dir, o Gott! Darum stille die Wellen meines Gemüths und bekräftige mich durch deine Gnade, daß ich glaube und nicht auf mein schwankendes Herz, sondern auf Deine seligen Verheißungen und auf Deine heiligen Gnadenzeichen im Sacramente traue. Nimm an mein Seufzen, erhöre mein Flehen — und weil auch mein Seufzen und Flehen Unvollkommenheit genug hat, damit mich der Satan anfechten und in Deiner Gnade irre machen könnte, so hilf mir nicht um meines unvollkommenen Lebens, noch um irgend eines Werkes, sondern allein um JEsu Christi, meines Heilandes, willen, und stille meine Seele gegen des Satans Dräuen mit stiller Zuversicht, o Du, unter dessen Flügeln und Schatten ich sitze, meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich traue! Amen.

83.

Nachtgebet der freudenvollen Seele.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du allewege unsre Blödigkeit ganz väterlich bedenkest und daher neben

andern unzählbaren Gutthaten, die Du uns erzeigest, auch die Nacht zu einer nothwendigen Ruhe unsers — sey es durch die Geschäfte, oder die Freudenfülle des Tages — müde gewordenen Leibes gnädiglich verordnet hast: ich bitte Dich von Herzen, verzeihe mir und allen denen, welche Du heute mit himmlischer Speise und Trank begnadigt hast, alles, wodurch wir Deiner himmlischen Güte nach unsrer grossen Schwachheit auf's neue unwerth geworden sind. Gieb uns, HErr, ein recht Mißfallen aller unserer sündlichen Gebrechlichkeiten, entzünde in uns durch Deinen heil. Geist eine unauslöschliche Begierde nach der täglichen Besserung. Verleihe nun, o HErr und getreuer Vater, eine stille, sanfte, gute und ruhige Nacht in Deinem Frieden mir und allen freudenmüden Menschen, so wie auch denen, die ohne Deine besondere Gabe und Erhörung dieser Bitte vor Krankheit, Kummer, Herzeleid, Anfechtungen oder Leibesschmerzen nicht schlafen könnten. Wache Du über uns, Du getreuer Vater, erleuchte die Augen unsers Gemüthes, daß wir nicht im Tode der Sünden entschlafen, sondern wachen im lebendigen Glauben, welcher allezeit in der Ampel unsers Herzens brenne und seine nothwendige Nahrung habe von dem Oele Deines heil. Geistes, auf daß, wenn Du kommst und anklopfest zu der Stunde, die uns verborgen, Dir aber allein bewußt ist, wir Dich ohne Verzug mit allen Freuden einlassen, Dir, unserm geliebten Bräutigam fröhlich entgegengehen und dann

mit Dir eingelassen werden in Deinen himmlischen Freudensaal, wo Du Dich mit allen Gläubigen in ewiger Liebe, Freude und Seligkeit beim ewigen Abendmahle vereinigen und erfreuen wirst! Amen.

Anhang einiger Lieder.

Bußlieder.

1.

Chor.

Nimm von uns, HErr Gott, all unser Sünd' und Missethat, auf daß wir mögen mit reinen Herzen Dir dienen, und in Dein Heiligthum eingehen. Halleluja.

Knaben.

Erbarme Dich :,: :,: Deines elenden Volkes, welches Du erlöset hast, Christe, mit Deinem theuren Blute, und zürne nicht ewiglich mit uns Armen. Halleluja.

Chor.

Erhöre :,: :,: heiliger HErre Gott und Vater, das Gebet Deiner Kinder, durch JEsum Christum, unsern HErrn! Halleluja!

2.

Allein nach Dir, HErr :,: JEsu Christ, verlangt mich, :,: weil ich hie leb :,: in dieser Welt auf Erden. Allein an Dich, HErr :,: JEsu Christe, glaub ich, :,: hoffend gewiß, :,: der Himmel soll mein werden, den Du erworben :,: mit Dei-

nem Blute, am Kreuz gestorben mir zu gute. O Du Lamm Gottes, :,: erhör' mein herzliches Flehen, mein Augen gen Himmel sehen. :,: Tröst mich mit Deinem Geist, o HErr Gott, hilf mir in meiner Noth! Wenn ich von hinnen fahre, mein Seel wollst Du bewahren. Denn in dem Tod und auch im Leben hab ich je Dir ergeben, o HErr JEsu Christe, mein Seel in Deine Hände: nimm's in Deine Hände!

3.

1. Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit viel und großen Sünden? Wo kann ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu voller Gnad, auf Dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemüthe zu Deiner großen Güte: Laß Du auf mein Gewissen ein Gnadentröpflein fließen.

3. Ich, Dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, so viel ihr'r in mir stecken und mich so heftig schrecken, in Deine tiefen Wunden, da ich stets Heil gefunden.

4. Durch Dein unschuldig Blut, die schöne, rothe Fluth, wasch ab all meine Sünde, mit Trost mein Herz verbinde, und ihr'r nicht mehr gedenke, in's Meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst't, weil Du mich selbst erlös't: was ich gesündigt habe, hast Du verscharrt im Grabe, da hast Du es verschlossen, da wird's auch bleiben müssen.

6. Ist meine Bosheit groß, so werd ich ihr'r doch los, wenn ich Dein Blut auffasse und mich darauf verlasse: Wer sich zu Dir nur findet, all Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel: doch, was ich haben will, ist alles mir zu Gute erlangt in Deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit Dir kann ich sie schla-

gen, Dein Blut darf ich nur zeigen, so muß ihr Trotz bald schweigen.

9. Dein Blut, der edle Saft, hat solche Stärk und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt kann reine, ja gar aus Teufels Rachen frei, los und ledig machen.

10. Darum allein auf Dich, HErr Christ, verlaß ich mich. Jetzt kann ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben, denn Du hast mir's erworben, da Du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn durch Deinen Geist dahin, daß ich mög Alles meiden, was mich und Dich kann scheiden, und ich an Deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

4.

1. Ich ruf zu Dir, HErr JEsu Christ, ich bitt, erhör mein Klagen. Verleih mir Gnad zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen! Den rechten Weg, o HErr, ich mein; den wolltest Du mir geben, Dir zu leben, mein'm Nächsten nutz zu seyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre Gott, Du kannst es mir wohl geben: daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gib daneben; voraus wenn ich muß hie davon, daß ich Dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, sonst wird mich's ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzensgrund mein Feinden mag vergeben; verzeih mir auch zu dieser Stund, schaff mir ein neues Leben! Dein Wort mein Speis laß allweg seyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht verkehren.

4. Laß mich kein Lust noch Furcht von Dir in dieser Welt abwenden; Beständigseyn an's End gib mir, Du hast's allein in Händen, und wem Du's gibst, der hat's umsonst; es mag Niemand ererben, noch erwerben durch Werke Deine Gnad, die uns errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerstreb, hilf, o HErr Christ, dem Schwachen. An Deiner Gnad allein ich kleb, Du kannst mich stärker machen. Kommt nun Anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstoße; Du kannst maßen *), daß mir's nicht bringt Gefähr. Ich weiß, Du wirst's nicht lassen.

5.

1. HErr JEsu Christ, Du höchstes Gut, Du Brunnquell aller Gnaden! Sieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm Dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Herzen, dieweil Du sie gebüßet hast am Holz mit Todesschmerzen, auf daß ich nicht mit großem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kömmet ein, was ich mein Tag begangen, so fällt mir auf das Herz ein Stein und bin mit Furcht umfangen, ja, ich weiß weder aus noch ein, und müßte stracks verloren seyn, wenn ich Dein Wort nicht hätte.

4. Aber Dein heilsam Wort, das macht mit seinem süßen Singen, daß mir das Herze wieder lacht, als wenn's beginnt zu springen, dieweil es alle Gnad verheißt denen, die mit zerknirschtem Geist zu Dir, o JEsu, kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn (wie ich zuvor geklaget) auch ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget, und gerne möcht im Blute Dein von Sünden abgewaschen seyn, wie David und Manasse;

6. So komm ich auch zu Dir allhie in meiner Noth geschritten, und thu Dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: Vergib mir's doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider Dich auf Erden hab begangen.

---

*) D. h. Maße oder Weg finden, vermitteln.

7. O HErr, mein Gott, vergib mir's doch um Deines Namens willen, und thu in mir das schwere Joch der Uebertretung stillen, daß sich mein Herz zufrieden geb und Dir hinfort zu Ehren leb in kindlichem Gehorsam.

8. Stärk mich mit Deinem Freudengeist, heil mich mit Deinen Wunden, wasch mich mit Deinem Todesschweiß in meiner letzten Stunden, und nimm mich einst, wenn Dir's gefällt, in wahrem Glauben von der Welt zu Deinen Auserwählten.

6.

1. Höchster König JEsu Christ, der Du groß und schrecklich bist, der Du willst umsonst das Leben allen Auserwählten geben, Brunnquell aller Gütigkeit, führ auch mich zur Himmelsfreud.

2. Frommer Hirt, erhöre mich und erinn're gnädig Dich, daß Du in die Welt bist kommen, Kreuz und Tod auf Dich genommen, daß ich dort auf jenen Tag aller Qual entgehen mag.

3. Du hast eher nicht gerast't, bis Du mich gefunden hast, bist am Kreuz für mich gestorben, daß Du meine Seel erworben: O laß solche Müh und Pein an mir nicht verloren seyn.

4. Rechter Rächer aller Schuld, ich begehre Deine Huld. Laß Vergebung meiner Sünden mich bei Deiner Güte finden, eh' der große Tag einfällt, der zur Rechnung ist bestellt.

5. Ich beseufze meine That, die den Zorn verdienet hat; es errötheu meine Wangen über dem, was ich begangen; ach, ich bitt in solcher Noth: Schone meiner, treuer Gott!

6. Weil Maria fand Genad, da sie thränend Buße that, weil dem Schächer ward gewähret, was er hat von Dir begehret, setze billig auch noch ich meine Hoffnung fest auf Dich.

7. Mein Gebet ist zwar nicht werth, daß ihm Solches widerfährt; aber Du, mein Hort, verhüte aus unendlich großer Güte, daß nicht in der Höllen Weh' ich in Ewigkeit vergeh'.

8. Hilf, daß, wo du stellest hin deine Schäflein, ich auch bin; reiß mich ferne von den Böcken, die ein strenger Spruch wird schrecken; laß mich zu der Rechten steh'n und zur Herrlichkeit eingeh'n.

9. Wann Du wirst in Deinem Grimm durch des strengen Urtheils Stimm zu der Höllen Pfuhl und Flammen die verfluchte Schaar verdammen, sprich mir, wie den Frommen, zu: Komm, Gesegneter, auch Du!

10. Daß ich in des Himmels Saal unter Deiner Heil'gen Zahl, die Du selber ausgesöhnet und mit Unschuld hast gekrönet, freudenvoll, ohn' einig Leid leb' in alle Ewigkeit! Amen.

Abendmahlslieder.

1.

1. JEsus Christus, unser Heiland, der von uns den Gottes Zorn wandt, durch das bitter Leiden sein, half Er uns aus der Höllenpein.

2. Daß wir nimmer des vergessen, gab Er uns sein Leib zu essen, verborgen im Brod so klein, und zu trinken sein Blut im Wein.

3. Wer sich will zu dem Tisch machen, der hab wohl Acht auf sein Sachen: Wer unwürdig hinzugeht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du sollt Gott, den Vater, preisen, daß Er dich so wohl wollt speisen, und für deine Missethat in den Tod sein Sohn geben hat.

5. Du sollt gläuben und nicht wanken, daß's ein Speise sey den Kranken, den'n ihr Herz von Sünden schwer, und vor Angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß Gnad und Barmherzigkeit sucht ein Herz in großer Arbeit. Ist dir wohl, so bleib davon, daß du nicht kriegest bösen Lohn.

7. Er spricht selber: Kommt, ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen; kein Arzt ist dem Starken noth, sein Kunst wird an ihm gar ein Spott.

8. Hättst du dir was könnt erwerben, was dürft ich denn für dich sterben? Dieser Tisch auch dir nicht gilt, so du selber dir helfen willt.

9. Gläubst du das von Herzensgrunde, und bekennest mit dem Munde, so bist du recht wohl geschickt, und die Speise dein Seel erquickt.

10. Die Frucht soll auch nicht ausbleiben, deinen Nächsten sollt du lieben, daß er dein genießen kann, wie dein Gott an dir hat gethan.

2.

1. Gott sey gelobet und gebenedeiet, der uns selber hat gespeiset mit seinem Fleische und mit seinem Blute; das gib uns, HErr Gott, zu gute. Kyrieleison! HErr, durch Deinen heiligen Leichnam, der von Deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut hilf uns, HErr, aus aller Noth. Kyrieleison!

2. Der heilge Leichnam ist für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben. Nicht größre Güte konnte Er uns schenken, dabei wir sein solln gedenken. Kyrieleison! HErr, Dein Lieb so groß dich zwungen hat, daß Dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlt unsre Schuld, daß uns Gott ist worden hold. Kyrieleison!

3. Gott geb uns allen seiner Gnaden Segen, daß wir gehn auf seinen Wegen, in rechter Lieb und brüderlicher Treue,

daß uns die Speis nicht gereue. Kyrieleison! HErr, Dein heilger Geist uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte Maß, daß Dein' arm' Christenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrieleison!

3.

1. HErr JEsu Christe, mein getreuer Hirte, komm, mit Gnaden mich bewirthe. Bei Dir alleine find ich Heil und Leben. Was ich darf, kannst Du mir geben. Kyrieleison! Dein arm Schäflein wollest Du weiden auf Israels Bergen mit Freuden, und zum frischen Wasser führ'n, da das Leben her thut rühr'n. Kyrieleison!

2. All andre Speis und Trank ist ganz vergebens; Du bist selbst das Brod des Lebens. Kein Hunger plaget den, der von Dir isset, alles Jammers er vergisset. *Kyrieleison!* Du bist die lebendige Quelle; zu Dir ich mein Herzkrüglein stelle: laß mit Trost es fließen voll, so wird meiner Seelen wohl. Kyrieleison!

3. Laß mich recht trauren über meine Sünde, doch den Glauben auch anzünde, den wahren Glauben, mit dem ich Dich fasse, mich auf Dein Verdienst verlasse. Kyrieleison! Gib mir ein recht bußfertig Herze, daß ich mit der Sünde nicht scherze, noch durch meine Sicherheit mich bring um die Seligkeit. Kyrieleison!

4. Gräulich beflecket ist mein arm Gewissen: ach, laß ein Blutströpflein fließen aus Deinen Wunden, welche Du empfangen, da Du bist am Kreuz gehangen. Kyrieleison! Wann mein Herz damit wird gerühret, wirds von Stund an rein und gezieret durch Dein Blut mit Glauben schön, kann in Dir vor Gott bestehn. Kyrieleison!

5. Der darf des Arztes, den die Krankheit plaget, mit Begier er nach ihm fraget. O süßer JEsu, schau, wie tiefe Wunden werden auch in mir gefunden. Kyrieleison! Du bist ja der Arzt, dem ich rufe, auf den mit Verlangen ich

hoffe. Hilf, o wahrer Mensch und Gott! Hilfst Du nicht, so bin ich todt. Kyrieleison!

6. Du rufest allen zu Dir in Genaden, die mühselig und beladen. All ihre Missethat willt Du verzeihen, ihrer Bürden sie befreien. Kyrieleison! Ach, komm selbst, leg an Deine Hände, und die schwere Last von mir wende. Mache mich von Sünden frei; Dir zu dienen, Kraft verleih. Kyrieleison!

7. Mein'n Geist und Herze wollst Du zu Dir neigen; nimm mich mir, gib mich Dir eigen. Du bist der Weinstock, ich bin Deine Rebe; nimm mich in Dich, daß ich lebe. Kyrieleison! Ach! in mir find ich eitel Sünden: in Dir müssen sie bald verschwinden; in mir find ich Höllenpein: in Dir muß ich selig seyn. Kyrieleison!

8. Komm, meine Freude, komm, Du schönste Krone, JEsu, komm und in mir wohne! In mir will ich Dich mit Gebet oft grüßen; ja mit Lieb und Glauben küssen. Kyrieleison! Bringe mit, was alle Welt erfreut, Deiner Liebe süße Lieblichkeit,*) Deine Sanftmuth und Geduld, die Frucht Deiner Gnad und Huld. Kyrieleison!

9. Dies sind die Blümlein, die mich können heilen und mir Lebenssaft ertheilen, daß ich nun aus mir all Untugend reiße, Dir zu dienen mich befleiße. Kyrieleison! In Dir hab ich alles, was ich soll; Deiner Gnaden Brünnlein ist stets voll.**) Laß mich ewig seyn in Dir, und bleib ewig auch in mir. Kyrieleison!

4.

1. O Christe, Morgensterne! leucht uns mit hellem Schein, schein uns vons Himmels Throne an diesem dunklen Ort mit Deinem reinen Wort.

---

*) Gewöhnlich findet sich folgende Veränderung: Komm und schenke mir Deine Liebe, so wird nichts seyn, das mich betrübe.

**) Statt dessen gewöhnlich geändert: In Dir hab ich, was ich soll haben; Deiner Gnaden Brünnlein mich laben.

2. O JEsu, Trost der Armen! mein Herz heb ich zu Dir, Du wirst Dich mein erbarmen, Dein Gnade schenken mir, das trau ich gänzlich Dir.

3. Ich kann und mag nicht schlafen, ich kann nicht fröhlich seyn, mir ist verwundt mein Seele, und fürcht der Höllen Pein; o Christ, erbarm Dich mein!

4. O JEsu, lieber HErre, Du einger Gottessohn! von Herzen ich begehre, Du wollst mir Hülfe thun; Du bist der Gnadenthron.

5. Du hast für mich vergossen Dein rosinfarbes Blut, das laß mich, HErr, genießen, tröst mich durch Deine Güt, hilf mir, das ist mein Bitt.

6. «Ist dir verwundt so sehre die arme Seele dein, thu du dich zu mir kehren, ich will dein Helfer seyn, vergeben Schuld und Pein.

7. «Laß du von Sünden abe, und sey ein frommer Christ, ich will dich selber laben, und schenken meinen Geist, der dich zum Himmel weist.

8. «Ich will Dich selber speisen mit meinem Leib und Blut, mein Lieb an dir beweisen, und will dir theilen mit mein'n Schatz und höchstes Gut.»

9. O JEsu! Lob und Ehre sing ich Dir allezeit; den Glauben in mir mehre, daß ich nach dieser Zeit mit Dir eingeh zur Freud.

5.

1. O JEsu, Du mein Bräutigam, der Du aus Lieb am Kreuzesstamm für mich den Tod gelitten hast, genommen weg der Sünden Last.

2. Ich komm zu Deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sündenfall, ich bin krank, unrein, nackt und bloß, blind und arm, ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der Arzt, Du bist das Licht, Du bist der HErr, dem nichts gebricht, Du bist der Brunn der Heiligkeit, Du bist das rechte Hochzeitkleid.

4. Drum, o HErr JEsu, bitt ich Dich, in meiner Schwachheit heile mich; was unrein ist, das mache rein durch Deinen hellen Gnadenschein.

5. Erleuchte mein verfinstert Herz, zünd an die schöne Glaubenskerz, mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleische steur und wehr.

6. Daß ich das rechte Himmelsbrod, Dich, JEsu, wahrer Mensch und Gott, mit höchster Ehrerbietung eß, und Deiner Liebe nicht vergeß.

7. Lösch alle Laster aus in mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier, und was sonst ist von Tugend mehr, das pflanz in mir zu Deiner Ehr.

8. Gib, was nütz ist zu Seel und Leib, was schädlich ist, fern von mir treib, komm in mein Herz, laß mich mit Dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieser Mahlzeit Kraft das Bös in mir werd abgeschafft, erlassen alle Sünden-Schuld, erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die sichtbar und unsichtbar seynd. Den guten Vorsatz, den ich führ, durch Deinen Geist fest mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach Deinem heil'gen Willen richt; ach laß mich meine Tag in Ruh und Friede christlich bringen zu.

12. Bis Du mich, o Du Lebensfürst! zu Dir in Himmel nehmen wirst, daß ich bei Dir dort ewiglich an Deiner Tafel freue mich.

6.

1. Wohl mir, JEsus, meine Freude, ladet mich zu seinem Mahl. Auf! mein Herz, und dich bereite, eile zu dem

Kirchen-Saal. Laß den Eifer nicht erkalten, JEsus will das Nachtmahl halten.

2. Auf! mein Herz, in vollem Springen, eile Deinem JEsu zu; auf! dir soll es jetzt gelingen, hier ist wahre Seelenruh; Ruhe soll sie (frei von Sünden) bei des HErren Nachtmahl finden.

3. Ach! indem sein Herz bestreitet Noth und Tod mit gleicher Macht, hat Er dir den Tisch bereitet, und aus reiner Lieb bedacht, wie Er sich mit dir mög letzen, und zu seinem Erben setzen.

4. Hier hast du das Brod des Lebens, hier hast du den fronen*) Leib, den Er in den Tod gegeben dir zu Gute, daß er bleib deine Kost, und, meine Seele, Seelen-Hunger dich nicht quäle.

5. Siehst Du, was da kömmt geronnnen, wie mit rothem Lebenssaft fließen fünf frei offne Bronnen? JEsu, Deiner Liebe Kraft allen Armen hieher winket, spricht: Ihr Lieben, alle trinket!

6. Hungrig komm ich auch nach Gnaden, durstig nach Barmherzigkeit, der ich gleichfalls bin geladen zu des Lammes Hochzeit-Freud. Himmlisch Manna mich ergötzet, JEsu Blut die Seel benetzet!

7. Gott geb, daß ich dieses Schenken Christi Leibs und Bluts allhier nehm zu seinem Angedenken, und betrachte für und für, wie sein Leib, am Kreuz entblößet, und sein Blut mich hat erlöset.

8. Nun will ich mit Dank und Ehren meines JEsu, weil ich bin, Lieb und Lob mit Lob vermehren; mein durch ihn erneuter Sinn soll in JEsu sich erfreuen. Gott wird dazu Gnad verleihen.

---

*) fron heißt, was des HErrn ist, oder hehr, hochheilig.

Bayerische Staatsbibliothek München

C. Weber

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Löhe, Wilhelm, 1808-1872

Beicht- und Communion-Büchlein für evangelische Christen

Nürnberg 1841

Asc. 409 d
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10260020-9